

# Annaburger Zeitung

## Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonn-Abend um 1 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festschrieben.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Vorkauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Verzögerung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkehrs-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnorte 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf. einzeln. Anzeigen, Scherzblätter und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesohalle.

Nr. 27.

Donnerstag, den 5. März 1931.

34. Jahrg.

### Der Reichslandbau will wirksam Einfluss nehmen können.

Graf von Redern über die Agrarpolitik.  
Auf der Generalversammlung der Kreisbauernschaft Bismarck sprach in Emden der Präsident des Reichslandbundes, Graf von Redern, über die agrarpolitische Lage. In eingehender Schrift befasste er sich mit den Landwirtschaftsmaßnahmen der Reichsregierung und der D. H. L. Er führte u. a. etwa folgendes aus:  
Nach Bekanntwerden der neuen Agrarpläne der Reichsregierung sind Kreisbauern eingetreten, die geeignet sind, die Bedeutung der Landwirtschaft über die wirksame Durchführung der beschlossenen Agrarmaßnahmen nach zu verfahren. Reichsanfänger Brüning soll ein neuartiges Bündnis zwischen Zoll-erhöhungen und Selbsthilfemaßnahmen konstruieren haben. Sinter den Äußerungen wird mit allen Mitteln verfahren, auch die Wirtschaft, die die geplanten Agrarmaßnahmen bieten, zu zerstören. Auch die Einbringung des Genfer Handelsabkommens, die fast gleichzeitig mit der Antinigung der Agrarmaßnahmen im Reichstag erfolgte, ist geeignet, die Bedeutung der in Aussicht gestellten Agrarmaßnahmen zu unterwerfen, deren Wirksamkeit in einer Reihe von anderen einschlägigen Revisionen unserer bisherigen Handelspolitik abnimmt. Durch das Genfer Handelsabkommen wird diese so notwendige Revisionspolitik von vornherein gefährdet.  
Auf Grund dieser ganzen Lage eracht ich auch die Zielsetzung des Reichslandbundes zu der ihm vom Reichsernährungsminister Schiele angetragenen Vermittlungsaktion gegenüber der Deutschnationalen Volkspartei und den Nationalsozialisten. Die landwirtschaftlichen Kreise, zu deren Vertretung Reichsminister Schiele die nationale Bewegung aufstellt, sind mit Hilfe eines Teiles der Regierungsparteien im Ausland angenommen worden. Es geht aber nicht an, daß die Reichsregierung, wenn Schiele aus den Reihen ihrer Anhänger aufsteht, die Opposition zu Hilfe ruft, ohne ihr bereits der Opposition den auch vom Reichslandbau selber schon geordneten Einfluss einzuräumen, der sich aus der Bedeutung der Opposition ergibt. Eine zum durchgeführten Handeln entschlossene Reichsregierung hat auch, ganz abgesehen von dem Notstandsparagraphen, genügend Druckmittel gegenüber eigenen Parteien, wie in diesem Falle Zentrum und Staatspartei, in der Hand, die energisch abzurufen, ein solches aus der Reichsregierung verdrängen können. Die Beschlässe der nationalen Bewegung haben eine ganz eindeutige Lage geschaffen, die den geordneten Vermittlungsversuch gegenstandslos gemacht hat.

### Deutscher Reichstag.

(35. Sitzung.) CB. Berlin, 3. März.  
Der Reichstag lehnte den kommunalistischen Währungsantrag gegen den Reichsernährungsminister mit 311 gegen 60 Stimmen ab. Angenommen in zweiter und dritter Beratung wurde ein sozialdemokratischer Gegenentwurf, der das Brotgesetz praktisch aufhebt. Dafür stimmen Sozialdemokraten und Kommunisten.  
Bei der Beratung des sozialdemokratischen Gegenentwurfes zur Verjüngung der minderbemittelten Bevölkerung mit billigen Getreidefleisch, richtend vom 1. März ab, läßt sich ein Kontingent von 50.000 Tonnen sofort für Einfuhr ausweisen, wenn Reichsernährungsminister Schiele, daß die Preise für Vieh ständig zurückgegangen seien, so daß die Getreidefleischpreise durch nichts gerechtfertigt sei. Er bietet daher, den Gegenentwurf abzulehnen.  
Vgl. Sepp (Landvolkpartei) wendet sich ebenfalls gegen den sozialdemokratischen Antrag, ebenso Vgl. Scheidebrecht (Vp.), Vgl. Meyer zu Selm (D. Vp.) und Vgl. Dr. Fehr (Deutsche Bauernpartei).  
Vgl. Bergmann (Zp.) tritt für die Getreidefleisch Einfuhr ein, da die verprobene Befestigung der armen Bevölkerung mit verbilligtem Getreidefleisch noch immer nicht vermehrt worden sei.  
Weitere Redner der Wirtschaftspartei wenden sich dann noch einmal gegen den sozialdemokratischen Antrag, nicht zuletzt auch deswegen, weil überhaupt keine Preisfestsetzung besteht, jetzt wieder Getreidefleisch einzuführen. Damit schließt die Aussprache.  
In der Abstimmung wird zunächst ein Vorschlagsantrag von Konterbalden, die Getreidefleisch Einfuhr nicht vom 1. März, sondern vom 1. Juli dieses Jahres an auszuführen, abgelehnt. Dann findet eine namentliche Abstimmung über den kommunalistischen Antrag statt, das Zollfreie Getreidefleischkontingent auf 120.000 Tonnen jährlich festzusetzen. Dieser Antrag wird gleichfalls gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

### 50.000 Tonnen Getreidefleisch Einfuhr genehmigt.

Der kommunalistische Antrag auf 120.000 Tonnen Getreidefleisch Einfuhr wird mit 316 gegen 68 Stimmen abgelehnt. In Ausführung werden dann Artikel 1 des Gesetzes, der die Zulassung eines 50.000-Tonnen-Kontingents mit Rückwirkung vom 1. März auspricht, mit 218 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und eines Teiles der Bauernpartei und einiger Mitglieder des Zentrum gegen 152 Stimmen und einer Stimmenthaltung angenommen.

Die beiden anderen Artikel des Gesetzes werden angenommen. In der darauffolgenden namentlichen Abstimmung wird das Gesetz mit 223 Stimmen gegen 149 bei vier Enthaltungen zugunlich mit 200 gegen 68 Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Ebenso verläßt ein Antrag Dr. Fehr (Nat. Zp.), in den Haushalt 50 Millionen Mark einzustellen zur Verbilligung von deutschem Getreidefleisch, der Ablehnung.  
Das Haus vertagt sich auf Mittwoch.

### Um den Etat des Reichsinnenministers

Die deutsche — die bolschewistische Kultur!  
Nach der Schlußrede von Oberst General von Wittke zu den Herren seiner Umgebung: „Ehrlich können wir nach diesem förenden Inzidenzfall uns wieder dem allabendlichen Witz zuwenden.“ Im Reichstag war der Kampf um das Getreidefleischkontingent ein etwas, aber auch nur einen Tag hindurch förender Inzidenzfall, denn die wieder aufgenommenen Debatte über den Haushalt des Reichsinnenministeriums geht zunächst in verhältnismäßiger Ruhe weiter. Dann erhält sie aber eine verkehrte Note, und wenn sich schon vorher diese Debatte immer mehr auf das gesellschaftlich-politische Gebiet hinüberbeugen hatte, so war es heute entschieden nicht zureichend, wenn ein Abgeordneter sein Bedauern darüber ausdrückt, daß gegenüber den rein materiellen Interessen des Getreidefleisch und Inzidenzpolitik zu kurz kam. Das Verbot des Remarque-Films z. B., der von allen Rednern eingehend behandelt wird, ist auch keine rein politische Angelegenheit. Aber diese Auseinandersetzungen, die von kommunalistischen Vgl. Fehrler außerordentlich scharf zugegriffen werden, seien um Hülfe zu einer energischen Auseinandersetzung zwischen der Mitte und der Sozialdemokratie auf der einen, den Kommunisten auf der anderen Seite. Die deutsche — die bolschewistische Kultur — das schließt sich in immer scharferer Ausprägung dabei heraus. Jeder Redner benutzt den Zeitstoff, macht sich zu eigen, was unzureichende Elemente und was strahlend des einen Streifes gegen diesen selbst vorgebracht haben. Aber wenn man sich allgemein schon auf dem Gebiet der reinen Politik nicht einig sein kann, so ist das noch viel unangenehmer, wenn man so sagen darf, auf dem Gebiet der Kulturpolitik. Denn da wird es eine Einigung niemals geben. Eine Einigung auch besonders deswegen nicht, weil selbst diese kulturpolitischen Auseinandersetzungen nun doch nicht ganz ohne wirtschaftlichen oder, wenn man will, materiellen Hintergrund sind.

### Sitzungsbericht.

(36. Sitzung.) CB. Berlin, 4. März.  
Nach Eröffnung der Sitzung durch Präsident Lohde zunächst des Vorschlags des früheren langjährigen Vizepräsidenten des Reichstages Lohde. Das Haus erbt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.  
Dann folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Reichsstaatsprekations- und zwar für den Ausschuß des Reichsinnenministeriums.  
Vgl. Sepp (Nationalpartei) befaßt sich mit dem Fragen der Reichsreform und der Wahlreform. Zuerst sei eine wesentliche Voraussetzung für die Lösung der großdeutschen Frage und die mühe und noch vor der Wahlreform zur Aufgabe werden. Weiter geht der Redner auf die futur- und sozialpolitischen Fragen ein und erklärt, daß seine Partei für einen Kreisdienst der deutschen Jugend einträte. Unter lebhaftem Widerspruch der Linken wendet sich dann der Redner gegen moralisierende Filme und nimmt auch gegen den Remarque-Film Stellung.  
Vgl. Fehrler von Zwingen (Landvolkpartei) behauptet, daß die wirtschaftliche Not es verbinde, den wichtigen Fragen von Kultur und Geist mehr Beachtung einzuräumen. Die Mobilisierung der Jugend ist unbedingt dann zu verneinen, wenn eine Mobilisierung der Jugend in ihrem Alter geschieht. Deswegen seien auch er und seine Fraktion gegen die Grausamkeit des Wahlalters.  
Solange der deutschen Jugend der gute alte Kasernenunterricht fehlt, müßte über spezielle Bekämpfung nachgedacht werden. Auch dieser Redner befaßt sich dann mit einzelnen Fragen der Politik und dem Geist des Remarque-Films, den er verurteilt.  
Bei dem bolschewistischen Kulturangriff handelte es sich nicht um eine so wichtigswerte Auseinandersetzung zweier Weltanschauungen, sondern um den Generalangriff des Bolschewismus auf deutsche Kultur und deutsche Gegenwart. Es ist eine alte Forderung seiner Fraktion, daß die Zusammenlegung der Reichsregierung dem Wahlergebnis entsprechen müßte. Herr Wittch vor allem sei das Mitglied der Reichsregierung, das nach dem Wahlergebnis vom 14. September dieser nicht mehr angehören

dürfe. Dem Minister gelte das scharfe Mißtrauen seiner Fraktion.  
Vgl. Fehrler (Komm.) erbt auf das Braunschweiger Wahlergebnis ein und erklärt es für den Aufsat einer allgemeinen kommunalistischen Offensive.  
Die deutsche Anstaltsbewegung habe ihren letzten Schritt in den deutschen Anstaltsbewegungen bei Frankfurt. Der Redner verteidigt dann die Wirtschaft und Kulturpolitik der Sowjetrepublik und richtet scharfe Angriffe gegen die Maßnahmen, die in Deutschland

gegen die kommunalistische Propaganda auf kulturellem Gebiet einzuleiten werden. Dann macht er längere Ausführungen über die Außenpolitik des Reichsinnenministeriums und der Oberpräsidien.

### Der Strafvollzug in Preußen.

(20. Sitzung.) u. Berlin, 3. März.  
Der Preussische Landtag setzte die allgemeine Aussprache zum Strafvollzug fort.  
Vgl. Dr. Krieger (Zl. Vp.) hält eine scharfere Bestrafung von Angehörigen auf die politische Ehre für wünschenswert. Vgl. Konrad (Landvolk) tritt für die Beibehaltung der Todesstrafe ein.  
Vgl. Sepp (Landvolkpartei) lehnt die Aufhebung steter Amtsgerichte, besonders im Osten, ab.  
Justizminister Dr. Schmidt äußert sich über Fragen des Strafvollzuges. Der neue Strafvollzug in Preußen ist in vollem Umfang erst im Sommer eingehend eingeführt worden. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen werde keine Anwendung auch in anderen Bezirken angestrebt. Die Überfüllung der Gefängnisse des neuen Systems habe in der Haftanstalt für die Provinz geführt, daß den Gefangenen das Leben in der Strafanstalt nicht annehmbar gemacht werde. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß von den rund 30.000 Gefangenen in den preussischen Strafanstalten etwa 20.000 Gefangene weniger als zum Monate Strafe zu verbüßen hätten und insoweit von vornherein für den Strafvollzug in Preußen ausreichen. Die übrigen 10.000 zu längeren Freiheitsstrafen verurteilten Gefangenen bekämen zunächst

die ganze Schwere des Freiheitsverlustes zu spüren. Erst wenn sie die notwendige Willensstärke bekommen hätten, kämen sie für die Gefängnisse des Strafvollzuges in Betracht. Vgl. Frau Meißel (Zp.) erklärt, die Deutschnationalen könnten das Gefühl nicht loswerden, daß in Preußen der Strafvollzug heute in Gefährdung durch die Nationalen auch in anderen Bezirken ein und verlor, besonderen Wert auf die Sorgföhr der Gefangenen zu legen.

### Steuern, Steuern, Steuern!

Preussischer Landtag. u. Berlin, 4. März.  
Der Preussische Landtag befaßte sich mit der Gewerbe-, Grunderwerbungs- und Haussteuer.  
Die Gewerbesteuer bringt neben der Verlängerung um ein weiteres Jahr eine Änderung der bisherigen Bestimmungen in der Richtung, daß der Verfallsbeitrag für zwei Jahre statt bisher ein Jahr angesetzt werden kann.  
Vgl. Konrad (Zp.) erklärt, es zeige sich heute immer mehr, daß die Gewerbesteuer eine Sondersteuer für Handel und Gewerbe bedeute, weil sie zum Ausgleich der Haussteuer auch in den Gemeinden herangezogen werde. Es sei höchste Zeit, daß diese Sondersteuer verschwinde.  
Vgl. Dommer (Landvolkpartei) hält es für einen großdeutschen Zustand, wenn man die Finanzkraft der Gemeinden durch dauernde Realsteuererhöhungen beschneiden wolle. Die Gewerbesteuer müßte vermindert werden, weil sie eine zweite Einkommensteuer sei.  
Vgl. Dr. Reumann-Frohman (D. Vp.) erklärt, der Herabsetzung der Realsteuer für den Gewerbetreibenden auf 6000 Mark konnte er nicht zustimmen, da die Gemeinden infolge der verminderten Steuererträge in noch größere Schwierigkeiten kommen würden.

Finanzminister Dr. Köpfer-Wischhoff macht darauf aufmerksam, daß auch nach dem Inkrafttreten der Grundbesitzsteuer des Jahres für die Realsteuer im nächsten Jahre in Preußen die bisherige Regelung bestehen bleiben werde, d. h. daß die Gewerbesteuer weiterhin den Gemeinden zufälle. Eine Herabsetzung der Realsteuer hält der Minister für unzulässig, da durch die bisherige Realsteuer bereits 42 Prozent der Gewerbetreibenden von der Gewerbesteuer befreit und 74 Prozent der Realsteuer befreit seien.  
Vgl. Köpfer (Zp.) wünscht, daß die hohen Aufschläge baldmöglichst beseitigt werden. Der Redner verteidigt die Steuerpolitik der Regierung, die sich auf steuerliche Entlastung der Gemeinden beruhe.  
Vgl. Sepp (Zl. Vp.) lehnt den Antrag auf Erhöhung der Realsteuer bei der Gewerbesteuer auf 6000 Mark ab, weil dieser Realsteuererhöhung besonders in den Landstädten und Landgemeinden nur zu einer entsprechend stärkeren Belastung der anderen Realsteuerpflichtigen führen würde.  
Vgl. Nantenberg (Zp.) wendet sich besonders gegen neue Belastungen der Konsumgüter.

Zur Verlängerung der Grundvermögenssteuer  
erläßt Abg. Zillat (Soz.) den Ausführl. Der An-  
trag hat sich für wahlweise Behandlung von Grund-  
und Niederlagungsanträgen in Rot beidseitiger Grund-  
besitzer ausgesprochen.

Zu der Ausfrage wünscht Abg. Dr. Kaufhold (Dm.), daß  
der Staat auf seine Beteiligung an der Grundvermögenssteuer  
bezieht. Der dadurch ausfallende Betrag von etwa 75 Mil-  
lionen Mark, der der Landwirtschaft zugute kommen könnte,  
ließe sich im bezugsfähigen Haushalt durch die Erhebung der  
Niederlagungssteuer, Vermögensbeiträgen der politi-  
schen Beamten leicht einsparen.

Abg. Dr. Neumann-Rubnow (D. Sp.) begründet die An-  
träge seiner Fraktion auf Anpassung des Veranlagungsvertrages  
an die wirtschaftlichen Verhältnisse.  
Abg. Meiß (Wirtschaftl.) wendet sich gegen die Über-  
spannung der Grundvermögenssteuer durch die Gemeinden. Der  
Rechner fordert, daß die Grundvermögenssteuer herabgesetzt  
werde, wenn die Vermögenssteuererträge durch die Erhöhung  
der Zinsen für die Hypothekensparbanken ausreichen.

Abg. Seiden (D. Fr.) erklärt in einer Rede, daß die An-  
passung des Grundvermögenssteuer an die wirtschaftlichen Verhältnisse  
für eine einigermaßen nützliche Verwendung des land-  
wirtschaftlichen Betriebvermögens angesichts der enormen  
Steuerlasten.

Finanzminister Dr. Hüpper-Hoff  
legt ausführlich dar, daß eine Veranlagung der Landgemein-  
den nicht in Betracht komme für 1931. Schon im Vorjahre  
hat er, der Minister, auf

die schonende Behandlung der Landwirtschaft  
hingewiesen. Man solle insofern einen Stand, den die land-  
wirtschaftlichen Leistungen an dem Gebiete des Schulwesens, der  
Sozialfürsorge und der Reichswehr im Vergleich mit den  
anderen, nicht von allen Steuern befreien.

Über die Verlängerung der Hauszinssteuer  
berichtet für den Ausschuss Abg. Dr. Müller (Soz.). Die Vor-  
lage bringt besonders den Ausweis für die erhöhten Zinsen  
für Hypothekensparbanken. Am 1. April 1931 soll zunächst  
der Hauszins für die Hauszinssteuer um 10 Prozent herab-  
gesetzt werden. Die weitere, auf Grund der Wirtschaftslage, ein-  
tretende der Verbilligung entsprechende Entlastung wird in den  
Zweckbestimmungen festgelegt werden.

Zu der Ausfrage fordert Abg. Seiden (Dm.) eine Senkung  
der Hauszinssteuer um 10 Prozent der Zinseszinsen zur  
Abgeltung der erhöhten Zinsen für das eigene und fremde  
Kapital ab 1. Januar 1932. Der Ausschuss habe fähig be-  
rechtigte Anträge der Deutschen Bauernvereine, die sich  
auf die Verbilligung der Hauszinssteuer, wenn man solche  
Schwankungen als Barometer aussehe. Der Rechner verweist  
auf die Bedeutung des Althauszinses, der durch ver-  
schiedene wirtschaftliche Verhältnisse bedingt ist.

Steuern nimmt Finanzminister Dr. Hüpper-Hoff das  
Wort. Er legt sich zunächst mit dem von dem Abg. Seiden (Dm.)  
vertretenen Gesichtspunkt auseinander und weist nach, daß  
nach diesem Standpunkt zwei Drittel aller Hauszinssteuer  
keinen Rechtsanspruch auf Senkung der Hauszinssteuer  
haben würden. Es könne nicht zweifelhaft sein, daß im  
nächsten Jahre eine weitergehende Senkung notwendig  
werden würde. Zu den politischen Ausführungen des  
Abg. Seiden bemerkt der Finanzminister: Der Abg. Seiden  
hat es so dargestellt, als ob die öffentliche Verwaltung ein  
Schlag ins Wasser geseien. Mit öffentlichen Mitteln sind  
während der Nachkriegszeit

in Preußen 1.050.000 Wohnungen erstellt worden.

## Um den Wehretat.

Die Forderungen der Sozialdemokraten.  
Zwischen dem Reichstanzler und der Sozial-  
demokratie finden fortgesetzt Verhandlungen statt, die  
für die innerpolitische Gestaltung der nächsten Zeit von  
höchstem Interesse sind. Die Stellungnahme der Sozial-  
demokraten zur Regierungspolitik ist durch ihre Stellung-  
nahme zur Gefrierfleischfrage und zum Wehretat  
unficher geworden und die Verhandlungen der  
Regierung mit den Unterhändlern der sozialdemokratischen  
Reichstagsfraktion haben den Zweck, die Sachlage zu  
klären.

Die Sozialdemokraten haben eine Anzahl von For-  
derungen aufgestellt, die im Zusammenhang mit der  
Frage einer sozialdemokratischen Zustimmung zum Wehretat  
und besonders zum Panzerkreuzer B eine besondere  
Bedeutung erlangen.

Es handelt sich dabei im wesentlichen um folgende  
Forderungen: Wiederherstellung der Aufsicht über die  
Staatsanwaltschaften, Wahrung der Aufsicht über die  
Stromerzeugung für Einkommen über 8000 Mark, Zu-  
gabe der Verkürzung der Arbeitszeit, Zulage, keine  
weiteren Lohnsenkungen zuzulassen; Gewährung  
eines Reichszuschusses für notleidende Gemein-  
den, Fortsetzung der Preisabnauktion, Senkung  
der Grenze für die Besteuerung nach dem Ver-  
brauch von 15.000 auf 8000 Mark.

Die sehr eingehenden Verhandlungen werden unter  
Umständen noch mehrere Tage dauern.

## Die Nationalsozialisten und die Reichspräsidentenwahl.

Der Weltkrieg ein „Weltkrieg“.  
In einer nationalsozialistischen Versammlung in Kassel  
sprach der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Feder.  
Er befragte sich zunächst mit der gegenwärtigen wirtschaft-  
lichen Lage Deutschlands, dessen Ziel er auf den Wärmismus  
und den Einfluß der Juden zurückführte, die auch den Weltkrieg  
als einen „Weltkrieg“

verurteilt hätten. In diesem Zusammenhang erwähnte der  
Redner auch den „Ehrentag“ der Reichsbahn und erklärte,  
daß der Generaldirektor Dornmüller die längste  
Zeit Leiter der Deutschen Reichsbahn gewesen sei, da die  
Nationalsozialisten für seine Entfernung von seinem Posten  
sorgen würden. Die Nationalsozialisten würden

in den Reichstag nicht zurückkehren,  
es sei denn, daß der Reichstag sande an die Unterfertigung  
für die Groverlösen liegen würde. Er kritisierte auch die  
beabsichtigte Reichspräsidentenwahl und bemerkte, daß  
der jetzige Reichspräsident für die Nationalsozialisten  
nicht in Frage käme.

## In Polen ändert sich nichts.

Keine Abberufung des Polwoiden Gragnuski.  
Wie die halbamtliche „Kra-Kowkur“ erzählt, entsprechen  
die Meldungen, daß der polnische Polwoid Gragnuski  
der nächsten Zeit von seinem Posten abberufen werden  
soll, nicht den Tatsachen. Im Gegenteil, es ist sicher,  
daß auf dem Posten des polnischen Polwoiden keinerlei  
Änderungen vorzusehen sind.

## Getreue Weggenossen.

Wiedereröffnung von Herzen Europas aus.

Der Besuch des deutschen Reichsaussenministers  
Dr. Curtius in Wien erfolgte nach einem herzlichen  
Besuch mit dem Reichsaussenminister des Deutschen  
Reichs mit den Deutschen des Reiches. Aus allen  
Empfangs- und Festreden heraus lang ein warmer Ton  
des Gefühls, der zeigte, daß es sich bei diesem Zusammen-  
treffen um mehr als um einen rein politischen  
Besuch handelt. Überall beim Erscheinen der deutschen  
Gäste auf der Straße oder im Festsaal trat der feste Wille  
zutage, die deutsche Gemeinschaft immer wieder  
zu vertiefen. Allen waren die Worte aus dem Herzen  
gesprochen, die der Reichsaussenminister bei seinem  
Empfang durch den Bundeskanzler sprach:

„Als Bundeskanzler Schöberl mich vor einem Jahre  
besuchte, bin ich mit ihm einig geworden, daß der Weg,  
den das deutsche Volk in Österreich und im Reich in eine  
glücklichere Zukunft führen soll, von den beiden Nationen  
in getreuer Zusammenarbeit beschritten  
werden muß. Wir werden unablässig an der Fortführung  
dieser gemeinsamen Aufgabe zusammenwirken. Wir ver-  
folgen in diesem Rahmen natürlich in erster Linie die  
Interessen unserer beiden Länder und sind entschlossen,  
alle Möglichkeiten auszunutzen, um unsere wirtschaft-  
liche und soziale Lage zu verbessern.“  
So hoffen wir, daß das Gelingen dieses uns in das  
Herz Europas geführten Weg, ein Beispiel zu geben für  
eine Entwicklung vertrauensvoller Zusammenarbeit,  
der nationalen Verantwortung entspricht und gleichzeitig  
der Wiedervereinigung Europas und dem  
Frieden der Welt dienen wird.“

## Das gefährliche dritte Dementi.

Vor weiteren Beamtengehaltserhöhungen?  
Bei der Versammlung der Wiener südlichen Beamten  
und Angestellten sprach Oberbürgermeister Dr. Brandl über die  
gefahrbringende Lage der Gemeindefinanz.

Zur Frage der Beamtengehälter  
führte er aus, im Mai 1930 habe er vorge schlagen, die Beamten-  
gehälter mindestens um 10 Prozent zu senken, um  
Konten zu schaffen. Er sehe auch heute keinen anderen Ausweg  
angeht der Frage, wie können wir einen Gehaltsanstieg  
des Reichs, Länder und Gemeinden jasthen in den allermeisten  
Fällen die Gehälter

schon nicht mehr aus eigener Kraft.  
Sie pumpen sich das Geld durch Überbrückungsanstreben und  
weicht nach, wenn kein Wunder geschieht. „Wir stehen  
vor der Frage, wie können wir einen Gehaltsanstieg ver-  
meiden“, führt Dr. Brandl fort. Vom Reich, vom Staat  
drohten weitere Gehaltserhöhungen.  
Das habe man zwar schon zweimal dementiert, aber man  
habe die Erhöhung gemacht, daß nach dem dritten De-  
menti das Gehalt einträte. Es sei zum einmal nicht  
möglich, ohne Opfer durch mehrere Jahre hindurchzukommen.

## Französische Außenpolitik.

Brand über Deutschland und über das Flottenabkommen.  
Die französische Kammer beschäftigt sich mit dem Haus-  
halt des Reichsaussenministers. Ein sozialdemokratischer An-  
geordneter Grundabhandelt das deutsch-französische  
Problem. Er glaube an eine weitgehende Verantwortung  
Deutschlands am Krieg, es sei jedoch ein großer Fehler, daß  
diese Auffassung im Vertrag nicht niedergelegt wurde.  
Der französische Kriegsminister hätte im Jahre 1931 nicht mehr  
von „Angreifern“ sprechen dürfen. Man müsse Deutsch-  
land die Hoffnung lassen, eines Tages Nützlichkeitsleistungen  
zu erbringen.

Brand erwiderte, Frankreich wünsche eine erfolgreiche  
Abrüstungskonferenz, Kriegsminister Maginot werde bestimmt  
sein Hindernis bedeuten. Der ehemalige Finanzminister  
Lafont spricht über die Kreditbedingungen Frankreichs  
an Deutschland, die nicht trotz der Verschärfung, sondern eine  
Angelegenheit von großer politischer Tragweite seien. Fran-  
zösischer Außenminister Briand warnt vor einer deutsch-französi-  
schen Anbahnungspolitik. In Deutschland herrsche Einmütigkeit über  
die Aufhebung des Flottenabkommens. Die Revision des  
Vertrages geschähen Gleichgewichts. Curtius habe  
im Reichstage erklärt, Deutschland habe niemandem be-  
stimmte Garantien bezüglich der Durchführung des  
Flottenabkommens gegeben. Die Revision des Vertrags,  
der Vertrauensmann Hindenburg, ein deutsch-französi-  
sche gehe darauf hinaus, eine deutsch-französische Um-  
änderung auf dem Grabe Volens aufzubauen. Er verlangt von  
Brand bestimmte Erklärungen.

Außenminister Briand antwortet, er müsse an dem  
Vertrag zur Befriedung Europas festhalten. Wenn dieser  
Vertrag sich auf eine deutsch-französische Umänderung  
erstrebt, so gehe das einfach dahinter, weil von den deutsch-französi-  
schen Beziehungen

Leben oder Tod der europäischen Politik  
abhängt. Den deutschen Ministern müsse man es als Ver-  
dienst anrechnen, daß sie ihre Gedanken offen aussprechen. Es  
liege fest, daß in der Entwicklung der internationalen An-  
gelegenheiten die deutsche Politik eine wichtige Rolle spiele.  
Deutschland habe bei mehreren Gelegenheiten sich verpflichtet,  
niemals zu Gewaltmitteln zu greifen. Das deutsch-französi-  
sche Flottenabkommen werde die Bedeutung der Abrüstungs-  
konferenz nicht schmälern. Wenn Deutschland andere Ver-  
pflichtungen und Wünsche habe, so bestimme schon im Locarno-  
vertrag die Möglichkeit, über gewisse Fragen neu zu ver-  
handeln. Die moralische Verpflichtung sei ebenso notwendig  
wie die materielle, und Deutschland habe die Pflicht, Ver-  
träge zu verteidigen zu haben.

Brand antwortet, daß er sich für das Flottenab-  
kommen einsetze und die Übereinstimmung der französischen und  
der italienischen Auffassung als einen großen Erfolg hin. Wenn  
die Kammer in den nächsten Tagen die Einzelheiten dieses  
Flottenabkommens erörtern werde, so werde sie sich darüber  
klar werden, daß

keine der beiden Mächte außergewöhnliche Zugeständnisse  
gemacht

Außenminister Briand antwortet, er müsse an dem  
Vertrag zur Befriedung Europas festhalten. Wenn dieser  
Vertrag sich auf eine deutsch-französische Umänderung  
erstrebt, so gehe das einfach dahinter, weil von den deutsch-französi-  
schen Beziehungen

Leben oder Tod der europäischen Politik  
abhängt. Den deutschen Ministern müsse man es als Ver-  
dienst anrechnen, daß sie ihre Gedanken offen aussprechen. Es  
liege fest, daß in der Entwicklung der internationalen An-  
gelegenheiten die deutsche Politik eine wichtige Rolle spiele.  
Deutschland habe bei mehreren Gelegenheiten sich verpflichtet,  
niemals zu Gewaltmitteln zu greifen. Das deutsch-französi-  
sche Flottenabkommen werde die Bedeutung der Abrüstungs-  
konferenz nicht schmälern. Wenn Deutschland andere Ver-  
pflichtungen und Wünsche habe, so bestimme schon im Locarno-  
vertrag die Möglichkeit, über gewisse Fragen neu zu ver-  
handeln. Die moralische Verpflichtung sei ebenso notwendig  
wie die materielle, und Deutschland habe die Pflicht, Ver-  
träge zu verteidigen zu haben.

## Henderson erkrankt.

Nach seiner Veröffentlichung des Flottenabkommens.

Der britische Außenminister Henderson, der mit einer  
heftigen Erkältung und einer Halsentzündung nach London  
zurückgekehrt war, muß das Haus bitten. Er konnte infolge-  
dessen am Parlament noch keine Mitteilungen  
über das Flottenabkommen abgeben. Das  
Flottenabkommen wird vorläufig nicht veröffentlicht.

## Politische Rundschau

### Deutsches Reich

Schiefe über die Roggenanfuhrungsgeschäfte.  
Im Roggenanfuhrungs-Untersuchungsausschuss des  
Reichstages erklärte Reichsernährungsminister Schiele,  
die G. S. C. habe die ihr im Zusammenhang mit der Roggen-  
anfuhrung übertragenen Aufgaben nach besten Kräften und mit  
geschäftsmäßigem Geschick durchgeführt. Die Bodenwegen,  
zu denen sie in großem Umfang erforderlichen Kredit  
der deutschen Getreidebankgesellschaft zur Verfügung  
gestellt habe, könne er nur als hilfsam und angemessen be-  
zeichnen.

Befreiung von der Krankenversicherung.  
Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurde das  
Kapitel Sozialversicherung unverändert nach der Vor-  
lage angenommen. Ausnahme fand auch eine sozialdemo-  
kratische Entschlossenheit, die die Regierung erforderte, baldigst  
einen Gesetzesentwurf vorzulegen, wonach von der Ein-  
richtung des Krankenversicherungsbeitrags für Familienangehörige  
ohne Entgelt, Jugendliche, die keine Arbeitslosenunter-  
stützung beziehen, und die unterhaltungsberechtigten  
Arbeitslosen während der Winterzeit.

### Nordamerika

Die „antifische“ Nationalhymne.  
Das „Star-Spangled Banner“ ist nunmehr zur anti-  
fischen Nationalhymne der Vereinigten Staaten erhoben  
worden, nachdem der Senat die entsprechende Vorlage  
ratifiziert. Alle früheren Verträge, dieses Act, zur Ver-  
herrlichung der Flagge der Nordstaaten geschriebene Ver-  
träge für allgemein anerkannt Nationalhymne zu machen,  
weiteren bisher am Widerspruch der Senatoren der Süd-  
staaten, in denen diese Hymne noch heute unbetitelt ist.

Aus In- und Ausland

Berlin. Geheimrat Justizrat Dr. Heinrich Dode ist im 78.  
Lebensjahre gestorben. Er war langjähriger Senator der  
Berliner Handelskammer. Nach dem Reichstage erlitt er von  
1903 bis 1918 an und wurde 1912 zum zweiten Vizepräsidenten  
gewählt.

Danzig. Der ehemalige Abgeordnete der deutschen Reichs-  
tag in Korbommerellen Anton Zankwitz aus Ande (Kreis  
Prenzlau) ist verhaftet worden. Die polnischen Behörden werfen  
ihm vor, in Danzig an Verhandlungen teilgenommen zu haben,  
die sich gegen den polnischen Staat richteten. Außerdem werden  
ihm Verbindungen mit dem Stahlhelm zur Last gelegt.

Neue Erdölentfaltungen in Griechenland.  
Mehrere Örtlichkeiten in der Nähe von  
Bei dem Darf Biffa auf dem Peloponnes hat sich,  
wie aus Athen berichtet wird, ursprünglich die Erde in  
einem Umfang von vier Quadratkilometern gefasst.  
Nach der Erdölentfaltung endete man eine neue Quelle, deren  
Wasser dem Golf von Korinth zufließt. Das Dorf Kaminia  
in der Nähe der Stadt Agrinio, ein Ort mit 350 Häusern,  
ist durch die Erdölentfaltung fast vollkommen zerstört worden.  
Es sind bisher zwei Tote, acht Schwerverletzte und zahl-  
reiche Verwundete zu beklagen.

Weitere Erdölentfaltungen haben die Örtlichkeiten Oleno,  
Gumera und Vlachori nahe der Stadt Agrinio betroffen.  
Die Einwohner, unter denen bei Einbruch der katastrophale  
große Panik ausbrach, tampieren unter freiem Himmel.

### Bergrufung an der Wofel.

Zu dem Weintort Böhring an der Wofel ereignete  
sich ein Unglück, bei dem sich viele hundert Kubikmeter  
Wofelboden lösten und infolgedessen ins Tal stürzten. Zahl-  
reiche Weinstöcke und Mauern mit sich. Der Schaden ist  
beträchtlich.

## Vater Bodesschwinger.

Von S. Pantow.  
Am 6. März sind es hundert Jahre her, seit einer der  
edelsten Menschen geboren wurde, Friedrich von Bodesschwinger.  
Er ist am Sonntag geboren und er war wirklich ein Sonntags-  
kind, nicht bloß so, wie man es gewöhnlich meint, ein sonntags  
Glückskind — er hat allerdings Leid viel getragen —, sondern  
in dem ganz tiefen Sinne: ein Mensch, der Frieden  
hätte und unendlichen Segen brachte. Sein  
äußerer Lebensweg war erst unglücklich. Er war der Sohn eines  
Landrats. Erst wurde er Landwirt. Aber bald schickte er sich  
gerne zum Seelforger.

Er war ein Verfechter. Gleich nach bestandener erster  
Prüfung wird er 1838 nach Paris geht, um dort den Studien  
für den Armee, den deutschen Strafrecht, zu dienen. In seiner  
Wissenschaft sammelt er sie zuerst dann in einem Kloster,  
dann kann er mit Vorkurs ein kleine Kirche. Seine junge  
Frau teilt sich so auf in der Maribet, daß er 1864 nach  
Deutschland in ein silberes Pfarramt gehen muß. Hier verliert  
er in wenigen Tagen seine vier Kinder durch den Tod. Zuerst,  
ihm folgend, wird er in seiner inneren Welt; noch fünf  
als hingerichtet, den sie mit ihren Gedanken im Himmel, bewiesen  
aber auch, daß der Glaube, der im Himmel absteigt, nicht un-  
brauchbar macht für das Erdenleben, wie Erden erbeut haben,  
sondern daß er gerade die schönsten Früchte praktischer Arbeit  
auf Erden bringt, daß er gerade erst recht zum schönsten Dienst  
auf Erden fähig und gefähigt macht. 1872 wird er zum Pastor  
an der Epileptikenanstalt und des kleinen Diakonissenhauses  
in Welfesholz berufen. Das ist kein eigentliches Feld geworden.  
Er hat die Epileptik in Welfesholz abgebaut — gebaut bis an  
sein Ende in einer ganzem Stadt.

Der ihm ihm seine Erfahrung als Landwirt jagte. Eine  
Arbeiterkolonie nach der anderen entstand. Neben dieser Arbeit,  
die sich auch in der Gefeggebung auswirkte, fand er Kraft und  
Zeit, den Erbsenhandel zu betreiben, für die Mission zu



Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes sage ich hiermit für die herzliche Teilnahme, die ich von Ihnen und den lieben Verwandten und Bekannten erhalten habe, mein herzlichstes Dank. Dank auch Herrn H. H. H. H. H. für die Trauerfeier am Grabe des Dahingefahrenen, sowie dem Arbeiter-Vereins-Verein „Solidarität“ für die Trauermusik.

**Witwe Christiane Tief.**

Anna Burg, den 4. März 1931.

**Gratis**

erhält jeder Kunde Freitag bis Montag bei Einkauf von RM. 2.50 an einen **originell. Nasenballon oder Zeppelin!**

Bitte beachten Sie meine **vorteilhaften Auslagen**

für die **Frühjahrswäsche und den Haushalt** sowie in allen Artikeln für die **Haut-, Haar- und Zahnpflege.**

Große Auswahl in **Konfirmations-Geschenken!**

**Arthur Lambert**

Torgauerstraße 5

**Düngekalk**

(kohlenaurer Kalk) für Feld- u. Gartenbesitzer unentbehrlich, kann laufend geliefert werden. Bestellungen erbeten.

**Wilhelm Otte.**

Feinstes

**Thüringer Wismutmus**

gefüllt in:

feinem weißen Emailtopf  
feuerfest, hochglänzend **1,35** M.

feinem buntglänzenden Milchtopf, glasiert  
**2 Pfd. netto Inhalt per Topf nur 1,20** M.

**J. G. Fritzsche**

**Radio-Apparate**

- Telefunken-Verkaufsl. W 12 168.— M.
- Telefunken-Verkaufsl. WL 33 198.— M.
- Telefunken-Verkaufsl. LW 300 183.— M.
- Telefunken-Empfänger 39.50 M.
- Edwe-Kaufsprecher 32.— M.
- Edwe-Kaufsprecher 36.— M.
- Pertrix-Modenbatterien, 100 u. 120 Volt zum Tagespreis.

Fahradlampen, elektrisch und Carbid, Taschenlampen und Batterien

Alle Radio-Verkaufsartikel in großer Auswahl! Radio- und Auto-Umru-Station.

**Fritz Ködler,** Markt 20, Fernruf 253  
Motofahrzeuge — Reparaturwerkstatt

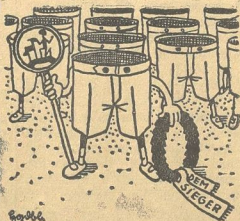
**Fenster, Türen Möbel aller Art**

in bekannter Güte und dabei so preiswert empfiehlt

**Wilhelm Kunze.**

**Gesellschaftsspiel „Mensch ärgere dich nicht“**

wieder vorrätig in der **Buchhandlung Herm. Steinbeiß.**



**Wann Bubenform wann Bimbin...**

so würden sie von schweren Strapazen berichten, denen sie standhalten müssen.

Lassen Sie Ihre Jungen Kübler-Hosen tragen, die sind wirklich praktisch und unverwundlich und das will etwas heißen, wenn man weiß, wie leistungsfähig manche Buben sind!

einzelne Hosen  
Anzüge, Mädchenröcke  
Kinderkleider

**Emil Bortfeld**  
Annaburg



**Mende / Nora / Siemens / Lumophon**  
das Neueste von der Juni-Ausstellung.

Unverwundliche Vorführung.  
**Knoden-Batterien — Akkumulatoren**  
Sämtl. Zubehörteile : Ladestation.

**Wilhelm Waisch.**

**Zur Konfirmation!**

empfehle Kleider in Wolle, Halbwolle und Samt  
Damen-Prinzeßröcke, Linon, Macco und Seide

Strümpfe, Macco, Seide  
Handschuhe, farbige und schwarz  
Herren-Oberhemden  
sowie Kragen in jeder Größe

In Stoffen zur Auswahl unterhalte ein reichhaltiges Lager  
Kleider werden nach Wunsch angefertigt

Ich möchte hiermit auf mein Lager in:  
Corselets, Hüfthalter, Strumpfhalter  
Büstenhalter, sowie Trikot-Unterwäsche usw. von Corsett-Neumann, Berlin, aufmerksam machen.

**O. Hofmann**

**Drahtgeflechte für alle Zwecke**

Drahtgäule, Türen und Torwege,  
Spalier- u. Gehege-Draht, schwarz u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken,  
Drahtkörbe und Ketten.

Einfach-Apparate und Gläser,  
eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne und emaillierte Eimer und Töpfe.

**Wilhelm Grahl.**

**Umzüge nach außerhalb**

sowie Beförderung von Lasten aller Art übernimmt  
**Rich. Heinlein, Telefon 308.**

**Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg u. Umg.**  
C. G. m. b. H.

Am Sonntag, den 15. März 1931, nachm. 1/3 Uhr im Lokal „Neue Welt“

**ordentl. Generalversammlung**

Tagesordnung:

- Bericht über das verlossene Geschäftshalbjahr
  - Geschäftliches.
- Anträge der Mitglieder müssen nach § 17 Absatz 2 des Statuts fünf Tage vorher beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats schriftlich eingereicht sein.
- Zutritt haben nur Mitglieder und deren Ehegatten. Das Mitgliedsbuch ist als Ausweis vorzulegen. Alle Mitglieder müssen in der Versammlung erscheinen.

**Der Aufsichtsrat,**

**J. A. Wilhelm Schüttlauf**

**Sparverein Eichenhaide.**

Am Sonnabend, den 7. d. Mts., bezieht der Verein im Gasthof Heimide sein diesjähriges

**Stiftungsfest**

wogu die Mitglieder mit ihren Angehörigen und die eingeladenen Gäste herzlich willkommen sind.  
Anfang 7 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

**Lichtspielhaus**

Neue Welt

Freitag, Sonnabend u. Sonntag 8 1/2 Uhr  
Ein grandioser Film mit sensationellen dramatischen Höhepunkten:

**Helden der Nacht!**

9 Akte! Ein Bergwerksdrama! 9 Akte!  
Hauptrolle: Douglas Fairbanks jun.,  
Regie: Baker

Ein schlichte, zarte Liebesgeschichte zieht sich durch diesen packenden Film, der uns in seiner Macht und Größe erschüttert und — im Gedanken an jüngste, furchtbare Ereignisse im Bergbau — mit schmerzlicher Trauer erfüllt.

„Ach Mutter — wenn die Glocken läuten! Dann kehrt der Vater wieder heim!“  
Eine Bergwerkskatastrophe v. erschütternder Echtheit!

Im Beiprogramm:  
„Ist Liebe blind?“ | „Großtaten“!  
(Grotische in 2 Akten.) | (Kulturfilm.)  
Sonntag nachm. 3 Uhr: **Gr. Kindervorstellung**  
mit vollem Programm (Eintritt 20 Pf.)

**Balast Theater**

Freitag—Sonntag: Beginn 20.30 Uhr:  
**Richard Talmadge in**

**Die geheimnisvolle Stunde.**

Ein sehr interessanter Film, elegant, schmissig, humorvoll und — Richard Talmadge, der kühne Springer.  
Serner:

**Das süße Mädel von der Jazzband!**  
Ein lottes Zeitbild in geistvoller Form erzählt in geschmackvollen Szenen modernen Lebens.

Außerdem ein Kulturfilm.  
Sonntag 3 Uhr: **Kindervorstellung.**

**In der Annaburger Fahrrad-Zentrale**

erhalten Sie in großer Auswahl:  
**Fahrräder, Rennmaschinen, Halbrenner**  
Tourenräder für Herren, Damen und Kinder  
**Sprechapparate, Schrank-, Staub- und Koffer-Apparate**

**Platten**, für jeden das Richtige  
**Nähmaschinen**, einfach und verstellbar, in reeller und solider Ausführung  
**Elektrische- und Carbid-Beleuchtungen** für Fahrräder und Motorfahrzeuge

Taschenlampenhilfen, Taschenlampen-Batterien, Akku- und Knodenbatterien  
Carbid-, Nähmaschinenöl, Autosöl, Baseline, Rahmen, Lenker, Bremsen, Sättel, Pedale, Ketten, Mittellager, Decken u. Schläuche

**Martha Stein.**

**Bürger-Schützen-Verein e. V.**

Donnerstag, d. 5. März, abends 8 Uhr

**Monats-Versammlung**

bei Kam. Müller (Bürgergarten) Der Vorstand.

**3 Zimmer-Wohnung**

Zust. 2 u. vermieten. **Wilh. Kunze.**

**Eine Wohnung**

2 Stuben und Küche, zu vermieten. **Schulstraße 11**

**Die echte Spranger Mundharmonika**

zu haben in der Annaburger **Fahrad-Zentrale** Martha Stein.

**Reiflos zufrieden**

wird Ihre Wäsche ausgereift auf meiner elektrischen Wäscherolle **L. Hofmann.**



Bestellungen auf **Britetts**

nimmt entgegen **J. G. Fritzsche.**

**„Trix“**

Knoden-Batterien 100 Volt, 8,50 M. Zu haben bei **Wilhelm Waisch.**

**Bestellungen auf Britetts und Grudefoks**

nimmt ständig entgegen **J. Köhlig's Nachf.**

Ind.: **Martha Müller** Mühlenstr. 40

**Sigella-Mop**

Bohnenwachs feinst. Tanzsaal-Spritzwachs **Möbelpolitur** **Wopöl**, löse und in Flecken, empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Syndetikon**

klebt, leimt u. kittet alles empfiehlt **H. Steinbeiß.**

**Britetts**

nimmt entgegen. **Otto Scheibe.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß Annaburg

Die alten Phrasen.

Briand über das deutsch-französische Problem.

Im weiteren Verlauf der Kammerausprache über den Hauschaft des Außenministeriums sprach Franklin-Bouillon von den Gefahren einer deutsch-französischen Annäherungspolitik.

Darauf hieß es Außenminister Briand die Tribüne, um auf die Ausführungen Franklin-Bouillons zu antworten. Er erklärte, er habe manchmal ein gemäßigtes Spiel gespielt.

551:14 Stimmen für den Außenhaushalt!

Briand erklärte weiter, Franklin-Bouillon stelle seine Briand'sche Ansicht als Bedenken hin.

Hierauf wurde über den ersten Artikel des Hauschaft des Außenministeriums abgestimmt, nachdem sämtliche Artikel Artikel bereits in der Vormittagsstunde verabschiedet worden waren.

Verhaftung deutscher Geistlicher in Südrußland.

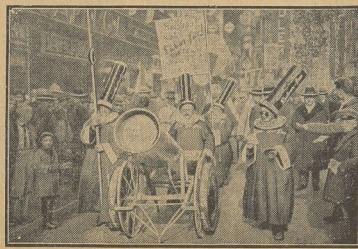
Dieser wurde der Vater Walter Arnold, ein deutsch-österreichischer Staatsbürger aus Wien, nach einer bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung verhaftet.

Das neue bayerische Wahlgesetz angenommen

Der bayerische Landtag hat am Dienstagabend das neue bayerische Wahlgesetz mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen.

England lenkt ein.

Einigung mit Gandhinder Salzfrage. Zwischen Gandhi und dem britischen Finanzschreiber Sir George Sayer ist eine Einigung über die Frage des Salzmonopols zustande gekommen.



Schweres Geschäft! aufgelassen wurde zur Einführung der bayerischen Welle, das die Interessenten unter Nebeleinerneuerung nehmen und ein möglichst großes Absatzgebiet für den neuen soll.

Schlusshupen der Internationalen Autofchau.

Triumph des Kleinwagens. Mit dem herkömmlichen Autokennen Genuße der Hüpen und dem obenstehenden Kärm oder Strenen wurde die Internationale Automobilausstellung Berlin 1931 geschlossen.

Handwerk ohne Fäschung.

Die Lage des Handwerks im Februar. Der Reichsverband des deutschen Handwerks teilt mit: Ein Rückblick auf die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Monat Februar zeigt, daß die Wirtschaftslage im Handwerk noch lange nicht überlandet ist.

erreich. Arbeitsmangel und geringer Absatz kennzeichnen die Lage. Die enorme Zahl der Arbeitslosen beeinträchtigt die Nachfrage für die Produkte des Handwerks.

Zahl und Umfang der Fäschungsstellen auf das äußerste eingeschränkt.

wurden. Die Inventur- und die übrigen Sonderausverkäufe übten ebenfalls überaus großen Einfluß auf den Absatz des Handwerks aus.

Der Arbeitsmarkt für Handwerksberufe hat sich entsprechend der schlechten Auftragslage verschlechtert. Die Mehrzahl der Handwerksberufe meidet, daß mehrere Beschäftigtenleistungen vorgenommen werden müssen, daß sogar die Stamarbeiterleistung vielfach nicht mehr voll beschäftigt werden konnte.

Dizelanker Schöber ist zuversichtlich.

Aus der Dr. Curtius in Wien. Zu zwei Anlässen nahm Vizelandar Schöber besonders auf die wirtschaftlichen Verhandlungen Dr. Curtius Bezug und sagt u. a., man spanne die Hoffnungen nicht zu hoch, wenn man erwarre, daß der Weinungsanstalt in Wälsgraben von Vereinarbeitern gehen wird, die den einig gangbaren Weg aus dem derzeitigen Standpunkt in Mittel Europa eröffnen.

Der Dichter der „Lore am Tore“.

Vor 125 Jahren, am 3. März 1806, starb Christian Voie, in der Literaturgeschichte bekannt als Begründer des Göttinger Dichterbundes und des Göttinger Pflanzmanns. Voie, in Göttingen geboren, war in Göttingen Student und gab alljährlich eine Sammlung von Gedichten Göttinger Studenten heraus.

Auf dem Wege zur Kirche vom Tode ereilt.

Als die 71 Jahre alte Witwe des verstorbenen Volksgesangsbeamten Götthe in Stafburg im Begriff war, den Gottesdienst in der St. Petri-Kirche zu besuchen, ereilt sie in der Steinstraße einen Schlaganfall.

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider - Forts.

14. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Das Mondlicht lag weiß und still auf seinem Gesicht. Sie fuhr rasche über seine Brust, die das Sand feil umschloß, und berührte nach kurzem Zögern seine Lippen mit den Lippen.

Ein Juden der Wälseln, schmerzlich und hoffend zugleich, war die Antwort. „Hast du dich Helas wegen vergiftet?“ fragte Silbert zögernd. „Wenn du Elisabeth wärnen willst vor mir!“ sagte Reichmann langsam, „dann tue es, solange es noch Zeit ist! Ich werde dir nichts nachtragen.“

um ihn. Er wußte, es hatte nicht hier gelegen, als er Reichmann zu Betts gebracht. Sie muß also hier gekommen sein. Wie war sie herangekommen? Er konnte doch unmöglich so feil geschlafen haben!

# Schiffskatastrophen.

**Schwere Schiffsunfälle an der englischen Küste.**  
 Zwei Londoner sind verunglückt: In der Nähe von Aberdeen ist das Raddampferboot „Humber“ mit 100 Passagieren aus Aberdeen gefunden worden. Man glaubt, daß die gesamte Besatzung von zwölf Mann ertrunken ist. Ein Leichnam wurde an Land gebüht.  
 In der Nähe von Seaton Sluice in Northumberland kenterte ein kleineres Fischerboot, wobei drei Personen ertranken.  
 Ein spanischer Dampfer im Sturm gesunken.  
 Der spanische Dampfer „Comercio Luzca“ ist in einem heftigen Sturm auf der Höhe von Bay Cenas gesunken. Von der Besatzung ertranken sieben Mann. Ein anderes Schiff, das sich in unmittelbarer Nähe der Unglücksstelle befand, konnte wegen des heftigen Sturmes keine Hilfe leisten.  
 Ein polnischer Dampfer untergegangen.  
 Bei einem schweren Gewitter ist der Hilfsdampfer der polnischen Kriegsmarine „Mewa“ dicht bei der Göniger Werft gesunken. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

## Große Erbitterung der Dessauer Gewerbesteuereinzahler.

Rücktritt der Regierung gefordert.  
 Eine Massenprotestkundgebung, wie sie die Landeshauptstadt Dessau von Angehörigen des Mittelstandes bisher noch nicht erlebt hat, fand im Kreislokal in Dessau gegen die Steuererlässe der Regierung statt. Es sprachen die beiden Gewerkschaftsführer der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei Dr. Gese und Karl Schiebe, sowie der Stadtvorordnete der Hausbesitzer, Herr. Alle drei Redner legten dar, daß die Gewerbesteuer unendlich die ihnen auferlegte rückwärtige Zahlung der Gewerbesteuer leisten könnten, da ja die Waren längst verkauft seien und sie die Steuer nicht nachschütten können. Es sei eine Ungerechtigkeitsleistung gegenüber den anderen Steuerzahlern. Gegen das Staatsministerium wurden die schärfsten Ausdrücke gebraucht und dessen Rücktritt einmütig gefordert.  
 Die Handelskammer-Syndikus Dr. Nauß, der Parteigenosse des demokratischen Staatsministers Dr. Weber das Wort ergreifen wollte, wurde er niedergeschrien. Die Versammlung nahm zwei Entschlüsse an: Ausrufung und Kündigung von allen Waren, in denen die sofortige Aufhebung der Steuererlässe gefordert und die wohlwollende Behandlung der Steuerfunktionsanträge gefordert wurde.

## Die Gutenbergstadt ehrt Goethe.

Mainz druckt eine große Goethe-Ausgabe.  
 Anlässlich der hundertsten Wiederkehr von Goethes Todestag am 22. März 1932 wird eine Weltausgabe von Goethes sämtlichen Werken in 14 Bänden in Mainz in die Geburtsstadt Gutenberg. Das Goethe-Archiv in Weimar besorgt die wissenschaftliche Herausgabe des Textes. Die Drucklegung, die Anspruch erhebt, textlich als Standardausgabe, als endgültige wissenschaftliche Festlegung des reinen Goethetextes bewertet zu werden, erfolgt in der Mainzer Presse in einer besonders für diese Zwecke geschaffenen Goethe-Druckerei.  
 Sämtliche Staaten und Städte, sämtliche Wissenschaftler der Erde werden gebeten, sich als Protokollen dieser monumentalen Goethe-Ehrung anzuschließen. Praktisch wird, wie mindestens 500 Mair für die Herausgabe des Werkes zur Verfügung steht. Durch das Werk wird eine wichtige Ehrung Goethes und Gutenberg in aller Welt erfolgen. Gewinne sind nicht beschlüsselt. Solche werden restlos dem Goethe-Archiv zu Weimar und der Pflege des Andenkens Gutenberg zugute kommen. In einem entsprechenden Auftruf werden sich der hiesige Staatspräsident und der Oberbürgermeister der Stadt Mainz an die Öffentlichkeit.

## Eine Gemeinde vor dem Zusammenbruch.

In der Gemeinde Kößchen wurde ein Zahlungsantritt des Gemeindevorstandes im Hinblick auf Aufnahme eines Kredits von 3000 Mark bei der Werkzeugschneiderei in der Gemeindevertretung einstimmig angenommen. Die Gemeinde hat, wie der Vorbesitzer ausführte, zum Februar-Ultimo nur mit Mühe die Sozialrenten und Wohlfahrtsunterstützungen aufbringen können. Dagegen ist für Staatsrenten, Volkshilfe usw. kein Geld vorhanden. Die Gemeinde sieht sich infolgedessen vor dem Zusammenbruch, zumal die Aufnahme einer Anleihe nicht die Deckung neuer Geldquellen bedeuten kann.

## Nah und Fern

Der Rhein und seine Nebenflüsse steigen. Durch die starke Schneeschmelze ist am Rhein wiederum Hochwasser gefährlich hervorgerufen worden. Auch die Nebenflüsse des Rheines sind sehr stark angeschwollen und haben niedrige Uferstellen überflutet. Die Hochwasserfahrt ist wiederum verboten, zum fünften Male in diesem Winter. Die Schiffsfahrt wurde gleichfalls eingestellt. Infolge neuer starker Schneefälle muß mit einem weiteren Steigen des Hochwassers gerechnet werden.  
 Großes Feuer in der Schindelfabrik. Ein großes Feuer richtete in der Nähe von St. Blasien im südbahnen Naubühnen des Schindelfabrikwerkes erheblichen Schaden an. Das Transformatorhaus brannte völlig nieder, ebenfalls wurden fünf Baracken ein Raub der Flammen. Ungefähr 300 Arbeiter verloren ihre in den Baracken untergebrachte Habe. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt. Personen kamen nicht zu Schaden.  
 Furchtbare Familientragödie. Die 30-jährige Frau des Versicherungsagenten Sönsberger in Hanau wurde mit ihren drei Kindern im Alter von acht, fünf und vier Jahren im Bett tot aufgefunden. Der Gemahl gab noch Lebenszeichen von sich und konnte später ins Leben zurückgerufen werden. Das Ehepaar hatte in der Nacht den Gasbrenner aufgedreht. Die Ursache der Familientragödie ist noch nicht geklärt.  
 Schneesturm in Dänemark. Über ganz Dänemark wütete ein schwerer Schneesturm, der überall große Verheerungen angerichtet hat. Auf der Insel Seeland liegt an vielen Stellen der Schnee drei bis vier Meter hoch. In vielen Orten sind die Telefon- und elektrischen Leitungen völlig zerstört worden. Der Verkehr auf den meisten Verkehrsstraßen und auf allen Luftverkehrslinien mußte eingestellt werden, da der Schnee stellenweise bis an die Antenne der Telegraphenstationen heranreicht.

4. März 1931  
 In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

|                        |  |
|------------------------|--|
| 1. Gewinne zu 10000 M. | 193601 249333 282522   |
| 2. Gewinne zu 5000 M.  | 222299 297641 327900 356997 364997                             |
| 3. Gewinne zu 3000 M.  | 57138 151929 237955 248493 282191 373120                       |
| 4. Gewinne zu 2000 M.  | 366536 370465 393561 396995                                    |
| 5. Gewinne zu 1000 M.  | 711 25832 29707 49329 64003 86937 91734                        |
| 6. Gewinne zu 500 M.   | 112174 115355 201988 205988 21670 230322 278185 288991 290982  |
| 7. Gewinne zu 300 M.   | 293333 307208 308450 320964 324065 326585 366493 391165 391527 |
| 8. Gewinne zu 200 M.   | 13819 14159 26129 26599 30129 31441 32159                      |
| 9. Gewinne zu 100 M.   | 40787 46534 50464 51598 69733 76854 82173 86207 125224 130735  |
| 10. Gewinne zu 50 M.   | 168207 182137 18077 208491 21331 22015 22615 25254             |
| 11. Gewinne zu 25 M.   | 264085 285223 312668 316934 382331 397770                      |
| 12. Gewinne zu 10 M.   | 82 892 930 930 930 930 930 930 930 930                         |
| 13. Gewinne zu 5 M.    | 28424 34978 50893 60877 62953 71257 73259 74075 81760 84393    |
| 14. Gewinne zu 2 M.    | 21263 27318 27929 27951 28678 29171 29171 30361 30361 30756    |
| 15. Gewinne zu 1 M.    | 14325 16344 19243 20419 21396 22621 22745 23681 230132         |
| 16. Gewinne zu 500 M.  | 332950 23632 24128 24298 24498 25361 25720 26069 26166         |
| 17. Gewinne zu 300 M.  | 21263 27318 27929 27951 28678 29171 29171 30361 30361 30756    |
| 18. Gewinne zu 200 M.  | 30861 30965 30965 30965 30965 30965 30965 30965 30965 30965    |
| 19. Gewinne zu 100 M.  | 36296 37529 38492 38562 34613                                  |

20. März 1931  
 In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

|                        |  |
|------------------------|--|
| 1. Gewinne zu 10000 M. | 209167   |
| 2. Gewinne zu 5000 M.  | 174719   |
| 3. Gewinne zu 3000 M.  | 10377 147447   |
| 4. Gewinne zu 2000 M.  | 132710 152205 296181 306354 312641                             |
| 5. Gewinne zu 1000 M.  | 32765 33822  |
| 6. Gewinne zu 500 M.   | 6607 9868 9156 9165 6145 74519 7731 89002                      |
| 7. Gewinne zu 300 M.   | 151306 156824 17681 17681 17681 17681 17681 17681 17681        |
| 8. Gewinne zu 200 M.   | 280341 281781 283000 283956 283943 283950                      |
| 9. Gewinne zu 100 M.   | 342 3412 3412 3412 3412 3412 3412 3412 3412                    |
| 10. Gewinne zu 50 M.   | 35944 37143 38331 41450 45131 56595 62814 65276 70984 78880    |
| 11. Gewinne zu 25 M.   | 79898 82618 87223 103533 123619 124240 132508 134143 138985    |
| 12. Gewinne zu 10 M.   | 149279 156924 17681 17681 17681 17681 17681 17681 17681        |
| 13. Gewinne zu 5 M.    | 217922 226340 230389 231303 232794 243489 250172 258543 262049 |
| 14. Gewinne zu 2 M.    | 22595 227457 23001 23197 23245 23245 23245 23245 23245         |
| 15. Gewinne zu 1 M.    | 340985 341904 359737 372368 383347 391725                      |
| 16. Gewinne zu 500 M.  | 43808 45952 5244 56376 60221 68021 69384 72637 76329 88402     |
| 17. Gewinne zu 300 M.  | 89481 93687 106857 112339 113970 122617 124252 127036 127208   |
| 18. Gewinne zu 200 M.  | 136289 137671 138589 140811 150001 150681 156384 170837 170778 |
| 19. Gewinne zu 100 M.  | 174391 185931 195182 197101 202550 209520 216844 219453 223019 |
| 20. Gewinne zu 50 M.   | 232034 236993 236978 243659 243659 243659 243659 243659        |
| 21. Gewinne zu 25 M.   | 270219 271845 273003 294705 307624 310959 312403 313953 315334 |
| 22. Gewinne zu 10 M.   | 329334 330933 330978 330978 330978 330978 330978 330978        |
| 23. Gewinne zu 5 M.    | 369710 372282 374407 377694 380616 384905 384905 384905        |

hernauf eine doppelte Aktion für sich überlegen, auch würde ich Gott fragen, ob du seinen Ansichten zustimmst. Lieberdies leh ich Gott fragen an deinen weißen Schuhen. — Put. — Und an der einen Wade ist ein Nagel. Der war heute morgen noch nicht! Eine Dame muß immer exakt gekleidet sein. Nun kamst du noch eine halbe Stunde spielen. Ich werde dich rufen, wenn es Zeit zur Stunde ist! —  
 Das Fenster schloß sich wieder und die Kleine atmete auf. Gottlob, das war noch glimpflich abgelaufen.  
 Wieder glitt der Blick nach den noch immer geschlossenen Jalousien. Wie nur Mama so lange schlafen konnte! Ach, Mama die wußte ja nicht, wie hell die Sonne am Morgen schien, hörte nicht, wie feierlich der Wald rauschte und wie lautig unter der Flug plauderte. Wenn man sie sehen dürfte! — Aber Mama werden, das war gefährlich. Einmal hat Annemarie es getan und selber nicht wieder.  
 Nein, nein, Mama durfte nicht geweckt werden.  
 Eine unbestimmte Gefühl wurde in dem Kinderherzen wach.  
 Jemand haben, jemand, den man liebte, nur liebte! Nicht fürchten mußte wie fräulein Gerhards, daß man seine gefährlichen Gedanken vor ihm verstoße. Jemand, dem man alles sagen konnte mit dem Papa.  
 Der Papa aber war so viele Tage so zu Hause fort. Er war der einzige, der nie sprachte, nie verächtlich lachte, man konnte fragen, was man wollte, der schalt und drohte nicht, der hatte immer Zeit für sein Kind.  
 Annemarie wußte nicht einmal, daß es nicht ihr rechter Vater war. Sie wurde von Nella aus deren ersten Verbindung mit in die Ehe gebracht.  
 Renkel hatte bei seiner Verheiratung darauf bestanden, daß das Kind seinen Namen erhielt. Er hatte es adoptiert und ihm die vollen Rechte einer leiblichen Tochter eingeräumt.  
 Die beiden hingen mit einer Liebe aneinander, die fast an Vergewitterung freite. Wenn Renkel auf Reisen ging,

## Ein Wegweiser für die Junglandbänderer ist von Junglandband der Provinz Sachsen, Halle S., vertrieben, 64. im Selbstverlag herausgegeben (Preis 50 Hfg.). Das Heftchen bringt in gedrängter Kürze alle Wissenswerte über Ziel und Aufgaben des Reichs-Landbundes, des Reichs-Junglandbundes und des Junglandbundes in der Provinz Sachsen. Wie sich der Junglandbund zu den anderen Jugendorganisationen und zu den Fragen der Politik einstellt, wie er sich betätigen will, wie er seine Betätigung ausrichtet, alles ist eingehend darin geschildert. Alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von Jünglingen, Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen, um Erziehung oder um die Mitarbeit an der Propaganda für den landwirtschaftlichen Berufswahl und seine Produkte handelt, um Kleinlandwirtschaften oder um die Einwirkung einer Bänderer, alles ist eingehend geschildert wie etwa die Frage, wie die Vereinsliste zu führen ist. Neben, der sich eingehend mit dem Dramatiker der Jungbänderer, alles, was die landliche Jugend zum nachdenken anregt, ob es sich um berufliche Weiterbildung, um persönliche Betätigung, um praktische Heimatpflege und Heimatkunde, um Berufswahl von J

# Statistische Nachrichten über Annaburg von 1531 und 1542.

Von F. Eton, Schmerlendorf.

So gut die Heimatgeschichte über die Geschichte des Schlosses und des Amtes Lohau unterrichtet ist, so lückig fliegen die Quellen für Darstellungen über das einstige Dorf und das jetzige Städtlein Annaburg. Die Amtsrechnungen und Erbbücher erwähnen Lohau oft, doch werden die vielfachen Beziehungen zwischen Schloss, Amt und Einwohnerschaft nur oberflächlich gestreift. Das Lohau zur Zeit der Reformier kann man aus Steuerregistern kennen lernen. Es handelt sich um die Anlage zur Türkensteuer, aus der Zahl und Namen der Einwohner, ihre soziale Gliederung, ihr Besitz an liegender und fahrender Habe nachzuweisen ist. Die Lohauer Amtsobrigkeit nimmt wie für alle anderen Amtsorte hier eine Schätzung vor. Lohau ist in dem verhältnismäßig kleinen Amte der größte Ort und steht darum im Register oben. Als Steuerobjekt kam alles außer Zugvieh, das zur Leistung der Frondienste gebraucht wurde, und Vorrat an Lebensmitteln, soweit damit kein Handel getrieben wurde, in Betracht; also Haus und Hof, Acker und Wiese, Vieh und jinsbar angelegtes Geld. Während 1531 auf zwei Steuertermine das Gefinde nach der Höhe ihres Lohnes belastet wurde, erhob man 1542 pro Kopf auf drei Pfaffen einen Gulden. Als Steuerfuß wendet man an: Für 100 Gulden Wert =  $1\frac{1}{2}$  Gulden Steuer. Die uns niedrig anmutende steuerliche Belastung war reichlich hoch, weil es sich bei ihr um eine lombinierte Güter- und Einkommensteuer handelt. Wie sie sich für einzelne Steuerpflichtige auswirkte, soll berichtet werden.

Das damalige Lohau hält mit dem heutigen Annaburg in seiner Hinsicht einen Vergleich aus. Es ist zur Zeit der alten Steuer nur ein großes Dorf. Allerdings hat es gegenüber anderen Amtsorten den Vorzug, eine Verwaltung zu beherbergen, ein Schloss zu besitzen, zu dem sehr oft hoher Besuch kommt. Schloß und Schloßerei sind die Grundlagen für die Entwicklung des Ortes über den Dorfcharakter hinaus, sind Ursache, daß schon 1531 eine größere Zahl Menschen hier wohnt. 1531 sind 37 Familien namentlich genannt, die Steuern zahlen und zu ihnen sind 1 Hirt, 7 Hausgenossen — wohl Knecht, nicht Häusler, — 7 Knechte, 3 Mägde und 2 Diensthjungen zu rechnen. Im Dienst des Schlosses werden die 2 Mägde und 2 Diensthjungen stehen.

Die Steuerlisten von 1542 unterrichten uns über die Zustände genauer. Der Ort zählt mehr Einwohner: 39 Weiber, 1 Hirt, 15 Hausgenossen (sonderbar = 30 und 6 alleinstehende). An Gefinde zählt man 8 Knechte und 8 Mägde. Extra wird Jores Wagengelds, „bey den Remipferden“ genannt. Außer ihm müssen noch eine Reihe Personen als im Dienst des Schlosses angesehen werden, die aber im Orte wohnen, dort begütigt und zum Teil recht reich sind. Aus Amtsrechnungen läßt sich nachweisen, daß sie Besitz in Lohau als Lohn erhielten: Zum Hofgebinde — aber nicht als Knecht und Lohn, sondern in höherer Stellung standen Jörg Weidemann, Siegmund Winger, Paul Bettmeister, Hans Tordwarter, Peter Keller. Die Badanno, Andres Fißler, Hans Vogler, Heinz Bettmeister. Die Familiennamen dieser Leute geben uns ihren Beruf an. Wir haben in ihnen ein treffendes Beispiel, wie Familienbeziehungen entstanden sind. Wir können uns nach ihnen auch ein Bild vom Leben im Schloß machen. Doch muß man sich hier vor Augen halten, daß außer diesen in Lohau ansässigen dienstbaren Geistes mit dem Hofstaat viel Diener aller Art von Torgau und Wittenberg kamen. Eine besonders bezugreiche Stellung muß Jörg Weidemann beim Kurfürsten gehabt haben. Lohau ist den Reformierten vor allem Jagdschloß gewesen. Jörg Weidemann war dem

hohen Jagdberuf eine unentbehrliche Person. Sehr oft wird er in Urkunden genannt. Eine Geschichte des kurfürstlichen Jagdwesens mißte seinen Namen oft nennen. Für die Dienste, die seine Vorfahren und er geleistet haben, ist ihnen reichlicher Besoldung worden. Die Weidemanns haben außer Haus, Hof, Acker und Wiese mit einem Steuerwerte von 400 Gulden noch ein Häuslein in „der Vorstadt“ = 100 Gld. Sie beschäftigten die Hühnerzahl an Gefinde = 2 Knechte und 2 Mägde. Sie sind die besten Steuerzahler in Lohau. Am dritzen — drei mal — kommt der Familienname Winger vor. Lohau hatte Weinberge. Es ist wohl nicht anzunehmen, daß Winger vom Schmeiziger Gorenberge nach Lohau übergesiedelt sind. Der Bettmeister hatte die Aufgabe für das Bettgehirn zu sorgen. Nicht überall waren sozial Pfähle, Äschen, Fischen und Veltach als im Schloße Lohau. Reiste der Kurfürst nach Schweinzig oder Herzberg, so ging von Lohau ein Bettewagen mit. Muntner war in Lohau so viel Geld, daß man von Torgau Bettgewand holen mußte.

Rechnet man im Steuerregister alle Familien, die zum Schloße Beziehungen haben, von der Gesamtzahl ab, so verbleiben knapp 30, etwa soviel wie Nachbarnorte auch aufweisen.

Der Hauptberuf der Lohauer ist 1542 die Landwirtschaft mit ziemlich hoher Viehzucht. In sämtlichen Haushaltungen wird Vieh gezüchtet: 36 Höfe besitzen 155 Kühe (Melkkühe), 28 Höfe = 141 anderen Rindvieh, 13 Ochsen und 16 Kälber. 6 Landwirte beschäftigen sich mit Pferdezucht = 13 Fohlen. Von den 39 Steuerzahlern füttern 36 Schweine und zwar werden gezüchtet: 42 Muttertiere, 144 Ferkel, 125 andere Schweine. Bei 23 Besitzern sind 309 Schafe.

Leider erfahren wir nicht, wie sich die Flur des Ortes auf die einzelnen Besitzer verteilt, ob Hüfen oder Teile solcher vorhanden sind. Bei 21 heißt es: Steuern von Haus, Hof, Acker und Wiesen, 4 haben nur Haus, Hof und Garten, 12 nur Haus und Hof, 2 schließlich nur ein Häuslein. Die einzelnen Gruppen lassen sich wohl bei Zusammenfassung der beiden letzten zu einer in das übliche Schema: Hüner Gärtnere, Häusler bringen. Berufe gibt das Namensverzeichnis nicht an. Kaufleute, Händler fehlen noch ganz und gar in Lohau. Sie würden ihre „Höferei“, ihre „Buden“, ihr „Handelsgeld“ verdienen müssen. Amtsrechnungen und Rüdenregister erzählen, wie man für das Hoflager und für die Kanzlei alles Nötige durch Wolen von Torgau, Wittenberg und Herzberg holen lassen muß. Handwerker, wie Maurer und Zimmerleute, sind aber unter den nicht mit Flurteilen begabten Lohauern sicherlich gewesen. Darüber sprechen die Bauregister.

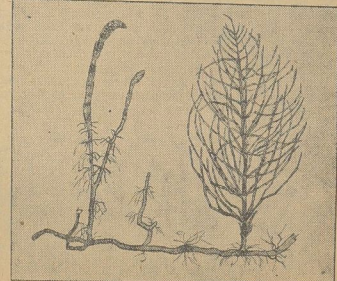
Der reichste Mann in Lohau ist damals J. Weidemann, der insgesamt 532 Gulden, 2 Groschen, 6 Pfennig gezüchtet ist; als Ämter ist Valten Kaufmann aufgeführt, der nur 14 Gulden gezüchtet ist, in sein Häuslein 10 Gulden, das Vieh den Rest. Die besten Säuwler haben im Durchschnitt 300 Gulden Steuerwert.

Der gesamte Wertansatz beträgt für Lohau 6013 Gulden 14 Groschen, so das insgesamt 90 Gulden, 4 Grosch, 4 Pf. Steuer entrichtet werden müssen. Das ist der Wert von 36 (!) Röhren. Wenn Jörg Weidemann zum Steuerzahlen Vieh verkaufen mußte, hätte er 2 Ochsen hingeben müssen. Die Steuer war eine drückende Last. Sie ist aber nur in den genannten Jahren erhoben worden. Als dauernde Abgabe neben all den anderen Tributen, Zinsen und Diensten wäre sie untragbar gewesen.

Freudbruten in Gang bringen, die ausschöpfenden Ruten vor latter Wäße schütten.  
Am Garten Beginn der Wespung junger und der Umpropiung alter Stämme. Wilderei befehlen, das Land für die frühen Gemüde, für Radischen, Kohl, Erbsen, Zwiebseln berichten. Die Spähme jauchen. Die Vienen wegen des begnüglichen Wutanplatzes so warm wie möglich halten. Die Fräule einrichten. Auf Futtermangel achten, die Weuten auf Frucht möglichst ohne Störung kontrollieren. Außerdem hat allenfalls die drängende Arbeit wieder begonnen.

## Der Ackerfischschälbaum.

Schon die zahlreichen Namen, die er im Volkstum führt, beweisen, daß der Schachtelbaum allgemein bekannt ist; man nennt ihn Rosenkorn, Rosenkorn über Rosenwästel, Zimtraut, Kammkraut, in Norddeutschland auch Durood, was ein plauderhafter Ausdruck ist und soviel wie taube Ähre bedeutet. Diese sogenannte taube Ähre erhebt im zeitigen Frühjahr. Sie ist stroharm bis kümmerlich gelb, ist aber leider gar nicht taub, sondern der Fruchtträger, mittels dessen die Pflanze sich vermehrt. Sie enthält eine ungeliebte Menge feinsten Samens, die sie bei trockenem Wetter in weite Entfernungen wegwehrt, ehe sie abfällt. Erst nach ihrem Verschwinden erscheinen die lebenstragenden Sprossen dieser Pflanze, die ganz anders, nämlich dunkelgrün und wie seine Ähren geformt aussehen. Sie leben dann das ganze Jahr hindurch, atmen und sammeln Stärke, die sie in dem freischenen Frühjahr abzusammeln. Dadurch ist dieser Baum, der der Sage im Frühjahr neue Samenkräuter zu treiben, die sich selbst nicht ernähren können, da ihnen das zur Atmung nötige Blattgrün fehlt, die aber aus den aufgespeicherten Nahrungsstoffen die starke Vermehrung der Pflanze be-



weckvolligen. Es gibt eine größere Anzahl von Schachtelbaumarten, die sich aber alle sehr ähnlich sehen, und die außer dem Ackerfischschälbaum meist auf nassem Grunde leben. Alle Schachtelbäume sind für das Vieh giftig, wobei der Ackerfischschälbaum noch der harmloseste, der ihm sehr ähnliche Sumpfischschälbaum der gefährlichste Vertreter der Gattung ist. Wertwürdig und von der Wissenschaft noch nicht aufgeklärt ist die Tatsache, daß die Giftwirkung des Schachtelbaums eine sehr verschiedene ist. Während in manchen Gauen das Vieh, wenn es sich einmal am Schachtelbaum verzettelt hat, durch den großen Hunger nicht genötigt werden kann, noch einmal bei zu frassen, in welchem Schachtelbaum enthalten sind, hat man an der Sabel festgestellt, daß dort das Vieh ohne jeden Schaden eine Schachtelbaumbeimengung im Futter trägt. Anderorts ist aber als Folgeerscheinung Taumeln der erkrankten Tiere, Wuthalten, blutige Abwürfung, bei Pferden sogar der unmittelbare Tod festgestellt worden. Davon abgesehen ist der Schachtelbaum auch ein sehr lästiges Unkraut, das man überall bekämpfen soll. Die Bekämpfung geschieht dadurch, daß man zunächst im Frühjahr die leicht erkennbaren „tauben Ähren“ aufricht und flussförmig verbrennt. Auf den Komposthaufen gebrannt, erhalten sich die mikrologisch feinen Samen nämlich jahrelang fruchtbar. Dann ist es wichtig, das Sommer und die grünen Triebe aus, wodurch man den Wurzelfest schwächt. Dieser Wurzelfest ist schwer bekämpfbar, da er beim Ackerfischschälbaum oft einen Meter und tiefer, bei den anderen Arten immer unter dem Grundwasserfließniveau liegt. Durch Frierlegen des Grundwassers, also in vielen Fällen durch Dränge, stirbt er ab. Manchenorts ist auch ein wirksames Bekämpfungsmittel, die mineralische Dünge, gegen die alle Schachtelbäume empfindlich sind und die sie bei richtiger Ausführung ebenso wie Kalium zum Absterben bringt. Die Wurzel der grünen Triebe trocknet man. Sie finden als Düngemittel, namentlich für Zinn (daher manche der volkstümlichen Namen) infolge ihres Reichthums an Zinn, einige Arten werden auch zu feinen Pasturen gebraucht. Als Tee wurde der getrocknete Schachtelbaum früher allgemein in den Apotheken verkauft und findet in der Naturheilkunde noch immer bei Nieren- und Wasserleiten Anwendung. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß die Wurzelfeste des Ackerfischschälbaums oft insofern ausgebildet sind, in diesem Falle als menschliche Leber genossen werden können, und wie berichtet wird, gar nicht schädlich schmecken. Sicher ist, daß sie zu den „Wurzeln des Waldes“ gehören, die früher in Notzeiten aufgesucht und gegessen wurden. So hat das schädliche Gewächs doch auch mancherlei Nutzen und der Landmann kann durch das Auffinden dieses Unkrautes deutlichstens einen kleinen Gewinn beim Verkauf der getrockneten Triebe erzielen, die man in manchen Gegenden regelmäßig als Düngemittel auf den Wärdern findet.

## RAT UND AUFKUNFT.

Dr. 509. J. B. in R. Sie durch einen Pilz verurtheilt, Wurzelbräune ruff solche Entartungen an, der Lünebe hervor, wie Sie sie schätzen. Der ursprünglich an faulenden Pflanzen teilende lebende und wohl häufig durch nicht garen Stompa verdrängt Pilz, besitzt ein Schwämmchen der Gewebe an den feinsten Pflanzen und schließlich das Absterben der Gewebe. Ein Gegenmittel ist bisher noch nicht bekannt, sondern es blüht nur ein Wechsel der Anbaufrucht. Doch darf man Aie, Erbsen, (Ingsblüher) zunächst auf solchen Boden zu bringen, da dieie vom Pilz ebenfalls befallen werden.

## Schädigen Zollerhöhungen den Verbraucher?

Bericht der Viehzentrale G. m. b. H., Berlin-Friedrichsfelde.  
Seit dem 11. Februar 1930 sind die erhöhten Vieh- und Fleischpreise in Kraft. Es ist interessant festzustellen, wie sich in dieser Zeit unter der Wirkung der erhöhten Zölle die Preise für Viehprodukte gestalten. Ein Blick auf die Preisliste genügt, um die Zusammenhänge der Viehpreise, die hohen Zölle unter allen Umständen preissteigernd wirken müßten, zu widerlegen. An Viehfleisch, das zum einmal fast ausgedrückt werden, profitiert durch den Schwund der heimischen Produktion

in erster Linie der Verbraucher.  
Daß die inländische Produktion an Vieh und Fleisch unter dem Schwund erhöhter Zölle gegen überflüssige Einfuhr beträchtlich gestiegen ist, ist unmissbar aus statistisch erhobenen. Die Einfuhr im Januar 1931 ist bei Rindern um 60 Prozent, bei Schweinen um 30 Prozent, bei Fleisch und Speck um 35 Prozent, bei Schmalz und Oleomargarin um 32 Prozent und bei Salz um mehr als 50 Prozent gegen 1930 zurückgegangen. Dagegen war die Fleischzufuhr mit Ausnahme von Schaf- und Lammfleisch etwas größer als im Dezember und beträgt gegenüber Januar 1930 über 30 Prozent, während an Geflügelfleisch im Januar dieses Jahres nur 203 Doppelzentner Zinnerstein vom Hind und 1047 Doppelzentner von Schweinen eingeführt wurden. Daß diese

Erhöhung der Produktion infolge der großen Ernte an Futtermitteln gefördert wurde, muß berücksichtigt werden. Innerhalb eines Zeitraumes von zwölf Monaten ist in Schaf, Bullen, Röhren und Ferkeln ein Preisrückgang von rund zehn Mark per Zentner 20 Prozent festzustellen. Im stärksten Vieh sich dieser Rückgang bei den qualitativ an erster Stelle stehenden Ochsen aus, in denen das Angebot wesentlich größer ist, seitdem die deutsche Landwirtschaft der Qualitäts-herstellung erhöhte Aufmerksamkeit widmet. Daß Qualitätsware verhältnismäßig den stärksten Preisrückgang zu verzeichnen hat, ist zurückzuführen auf die fast verminderte Nachfrage. Die Käuferkraft greift bei geringeren Einkommen stets nach dem schlechteren „Willingen“. Aus diesem Grunde bedarf es nicht nur einer

Preispangas für die Herstellung von Qualitätsware, es muß vielmehr in gleicher Weise auch für entsprechende Aufklärung in Verbraucherkreisen gefordert werden, damit die Herstellung von Qualitätsware weiter fortgesetzt und nicht wieder

eingesetzt wird. Für den Landwirt lohnt es sonst nicht, Qualitätsware herzustellen.

Die Preise für Getreide, die im Vorjahre verhältnismäßig hoch waren, sind im ersten Jahrestes um 25 Mark, also um fast 30 Prozent gegenüber dem Vorjahre im Vergleich mit der Preisrückgang ebenfalls rund 9 bis 10 Mark oder etwa 15 Prozent beträgt.

Was den Preisrückgang der Schweine anlangt, so ergibt sich bei einer Preisrückführung der heutigen Preise gegen das Vorjahr ein Preisrückgang von 25 Mark per Zentner Lebendgewicht, d. h. ein Drittel des Preises oder 33 Prozent! Selbst im Vergleich zum Jahre 1913 sind die Preise heute niedriger, insbesondere trifft das für Kälber und Schweine zu, während Schafe infolge gesteigerten Verbrauchs gegenüber 1913 eine Erhöhung der Preise um zehn Mark ergeben.

## Landmanns Arbeitskalendarium im März.

Der diesjährige Februar hat uns mit seinen häufigen Wechsel zwischen Schnee und Regen und Frost nicht oft zur Feldarbeit kommen lassen und darum gilt es jetzt, so bald die Acker betreibbar sind, die Feldarbeit mit allen Kräften aufzunehmen. Ununterbrochen muß soviel als möglich und für die Durchmischung der Straus- und Wurmgängen betrieht werden, um die während des letzten Winters vielfach aufgetretenen Auswinterschäden nicht noch größer werden zu lassen. Wo es noch nicht zu Ende geführt werden konnte, muß jetzt noch im nächsten März in Arbeit ausgeführt, Kompost gedreht und Jauche auf die Wiesen gegeben werden. Gleich nach dem Abtrocknen werden Wiesen und Weiden geegat, das Moos wird abgefahren und als Einstreu benutzt. Moorige Wiesen werden geegat, ungetrocknete Wiesen mit der Scheibenege eingeeget. Mit der Zuhilfenahme der Bodenbearbeitungsgänge beginnen. Auf dem Acker treten Gege, Krümmer, Grubber und Ackerfelle in Tätigkeit. In Winterfrucht erhalten Zierfruchtfrucht, Weizen, Acker- und Wintergerste werden bei trockenem Wetter abgeegat. Sommererträge von Getreide, Hafer, Gerste, Weizen, Gerste und Terrabelle in Wintererträgen sein. Mit dem Verlesen der Saat- und Frühfruchtfrucht beginnen.  
Im Stall die Ratten nachsehen, Jauchsen besorgen lassen. Im Geflügelstall Verband und Bezug der Bruterei.

# DIE AXT IM HAUSE...

Zur Reichs-Handwerks-Woche vom 15.-22. März 1931

Von A. H. Linden

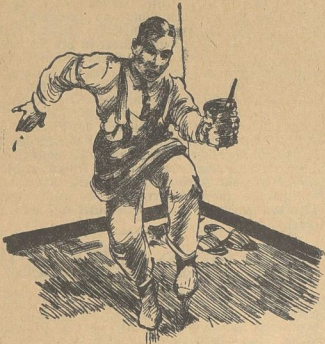
Es ist oft ein mühselig Ding mit Frauen; nicht selten werden sie an unangenehmer Stelle und zur unangenehmen Zeit angewandt und dann wünschlich auch noch falsch. Dabei gibt es Leute, die diese Frauenkraft auf dem Schreibtisch stehen haben und in der Weltanschauung auch noch etwas mit umherkloppen, um für alle Fälle gerüstet zu sein. Und doch sind gerade diese „Literaturfundigen“ es, die uns veranlassen, ihnen gern und höflich aus dem Wege zu gehen.

Angesichts der Lebensfrist allerdings möchte es fast scheinen, als ob nach ich zu diesen unangenehmen Zeitgenossen gehörte. Aber gemacht; irgendeinen Titel muß ein Mensch doch schon haben und meine kleine Anleihe bei dem braven Schüler hat ihren tieferen Grund. Dieser Grund ist blond, hat Mund und Ohren und heißt: meine Frau! Sie ist es nämlich gemeint, die mir eines schönen Tages mit Knoddrud erklärte, ein sparsamer und aufmerksamer Ehemann und Familienvater müsse alles können, vor allem aber basten und sich als handwerklicher Schmarzwerker nützlich erweisen durch allabendliche Kleinigkeiten, als da sind tapezieren, Möbel und Fußboden streichen, Gardinen aufhängen, Ofen reinigen, Fenster einlitten und so weiter und so fort. Denn, die Axt im Hause erpare den Zimmermann, meine sie, und überdies gesellschaftlich mein verlässliches Gesicht. Wir seien es unmöglich, einen logischen Zusammenhang zwischen besagter Axt und all den übrigen Dingen zu finden. Da jedoch logisch bekanntlich ein vornehmlicher Bestandteil weiblicher Betätigung ist, so bechied ich mich und dachte nur, kommt Zeit, kommt Rat, kommt — Gelegenheit.



Dem Inoffiziellen wäre das nicht passiert.

Und sie kam! Mehrfach sogar! Mit der Aufzählung dieser Gelegenheiten möchte ich hier nicht lästig fallen, genug, daß sie überaus häufig waren und mir allmählich schier keine Zeit mehr ließen, meinem beruflichen Erwerb nachzugehen. Denn ich mußte die den Zimmermann im Hause erscheinende Axt spielen. Dichten des Wasserhahns, Einsetzen von Fensterbeschlägen, Reparieren der Klingeleitung usw. usw. Das dabei der Wasserhahn abbrach und eine kleine Einstützung durch die Wohnung ergoß, daß die kunstvoll gemauerte Mischglockenbeise zerbrach und die Klingel, normal still und schweigend, sich plötzlich eines Beseren bewußt und das Besäusnis in mehrfältigen, ohrenbetäubenden Tönen nachschrie, bis sie an Erschöpfung zugrunde ging, das alles schen keinen Eindruck auf meine Frau zu machen. Erst, als ich nachschraubend — selbst ein lo gutmütiger Kerl wie ich kann zu dem bekannten tobsüchtigen Kamel am Halfterband werden — meinen von einem mühsamgen Hammer Schlag blutunterlaufenen Daumen küßte und einwickelte, meinte sie still: „Na, dann muß eben doch ein Handwerker her!“



Der Waler hätte am richtigen Ende angefangen.

Diese Ansicht hätte sie billiger und ich müde und schmerzlicher haben können, und da sie im Grunde doch eine bescheidene Frau ist, so ist sie auch durch meinen, allerdings von ihr veranlaßten Ausflug ins Handwerkliche befehrt worden: Wo und wann ich jetzt im Hause nur ein Schaden findet, sich die Notwendigkeit einer Ausbesserung zeigt, oder gar die Erkenntnis einer Neuananschaffung von Hausrat aufsteigt, stets weiß sie den Weg zum Handwerker zu finden.



Dieser Mann wird künftig die Kunst des Tapetezers zu schätzen wissen.

Noch mehr: Sie inspiziert Haushalt und Wohnung nach erneuerungs- oder ersatzbedürftigen Gegenständen, bepricht mit mir die etwaigen Neuananschaffungen und wirkt auch in ihrem Bekanntenkreise im gleichen Sinne, stets den handwerklichen Fachmann zu Rate zu ziehen anstatt durch ungeschickliche Selbsthilfe Schaden und Kosten nur noch zu vergrößern. Wohl es sich jagt, wie unmischschäftlich das Abwarten logenannter besserer Zeiten ist, weil nach und nach eins zum anderen kommt und der Griff des Familienvaters in die Tasche notgedrungen immer tiefer führen muß, um alle häuslichen Bedürfnisse zu befriedigen, anhalt nach Zeit und Können eins nach dem anderen zu erledigen.



Es wäre höchste Zeit, Ofen und Kaminofen einmal durch Ofenreger und Schornsteinreger in Ordnung bringen zu lassen.

Zu alledem tritt eine rein volkswirtschaftliche Erwägung, deren Hineinwerfen in die sonstigen, an sich gewiß sehr wichtigen Erörterungen an meinem Stammtisch auf dessen „Essen“ nachschlagen Ein- und gemacht hat: Jeder Auftrag, dem Handwerk erteilt, bildet ein wertvolles Zähnechen in dem machtvollen Getriebe unserer Wirtschaft. Ist gleichbedeutend mit einem Beitrage, durch den dieses Getriebe reibungslos und werkschaffenden Lauf erhält. „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt“, pflegt man zu sagen. Im gleichen Sinne ist dies Wort auf das Handwerk anzuwenden, und an den Hausfrauen liegt es in erster Linie, es zur Tat werden zu lassen, und zu zeigen, daß auch

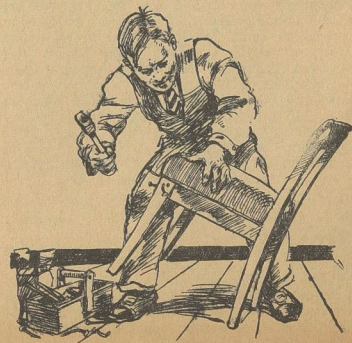


und dann sage ich nochmals: in Zukunft werde ich mich an den bescheidenen Handwerker!

volkswirtschaftliche Erkenntnisse ihnen innewohnen. — Ein lares Beispiel nur: Aufträge an das Handwerk gegeben, nötigen den Meister, Arbeitskräfte einzustellen und somit die Arbeitslosigkeit zu vermindern; sie veranlassen ihn zu Neuananschaffungen an Material, leiten also Geld wieder in andere Wirtschaftskreise, die somit ihrerseits weiterwirken, so daß ganz automatisch bis zum Großproduzenten, der Fabrik, und bis zum Ureprodukt, Kohle und Eisen, die vielberühmte „Wiederankurbelung der Wirtschaft“ zur Tat wird.

Ist das aber so, laufen die Käder wieder, kreift das Geld von Wirtschaft zu Wirtschaft, dann ergibt sich aus der abnehmenden Arbeitslosigkeit Wiederbeschäftigung und Erfrischung, die mangelschäftlich und ohne amtliche Beordnungen zur Senkung der Preise führen.

Das alles haben nicht zum geringsten Teile unsere Hausfrauen in der Hand. Sie mögen bedenken, noch hohen Aufgaben ihnen von diesem Gesichtspunkte aus gestellt sind, sie mögen aber auch aus diesen kurzen Ausführungen erkennen, wie sie die Aufgaben zu lösen haben.



Ob das halten wird? Der Arbeiter hätte mit weniger Gewalt mehr erreicht!

Ziel und Aufgabe der kommenden Reichs-Handwerks-Woche vom 15. bis 22. März 1931 wird es sein, die hier geschriebenen Gedanken und Erkenntnisse jedem deutschen Volksgenossen lebendig zu vermitteln. In diesem Kampf gegen Pessimismus und untende Schwarzmalerei fällt eine wichtige Rolle der offiziellen Aufklärungsbrochure zur Reichs-Handwerks-Woche zu, die unter dem Titel „Handwerk tut not! Fördert das Handwerk! Das Büchlein für alle!“ erschienen ist und durch alle Handwerksorganisationen im ganzen Reich kostenlos an das Publikum abgegeben wird. Jedermann findet darin in buntem Wechsel und doch folgerichtig zusammengestellt wertvollste Aufschlüsse über die Bedeutung des Handwerks und seine innige Verflechtung mit allen Lebensvorgängen in Stadt und Land. Die Rat-schläge und Winte, die mannigfaltigen, reizend illustrierten Abhandlungen sollen und werden von jedem gerne gelesen werden. Ist diese Schrift erst einmal in jedem Haushalt und jedem Betrieb zu finden und werden ihre Mahnungen überall befolgt, dann ist der erste Schritt zur vielbegehrten „Ankurbelung der Wirtschaft“ getan!



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörgelerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erschießt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprechkreis Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einzeln, Umhänger, Schwieger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 27.

Donnerstag, den 5. März 1931.

34. Jahrg.

## Der Reichslandbund will wirksam Einfluss nehmen können.

Staf von Kaldreuth über die Agrarhilfe.  
Auf der Generalversammlung der Reichslandbundes in Elmhorn der Präsident des Reichslandbundes, Graf von Kaldreuth, über die agrarpolitische Lage. In eingehender Kritik beschäftigte er sich mit den Landwirtschaftsmaßnahmen der Reichsregierung und der Döhlke. Er führte u. a. etwa folgendes aus:

Nach Bekanntwerden der neuen Agrarpläne der Reichsregierung sind Ereignisse eingetreten, die geeignet sind, die Verdienste der Landwirtschaft über die wirksame Unterstützung der bescheidenen Agrarmaßnahmen nach zu verfallen. Reichsanzeiger Brünning soll ein neuartiges Institut zwischen Zollverbänden und Selbsthilfemaßnahmen konstituiert haben. Dieser von Brünning wird mit allen Mitteln versucht, auch die Wirtschaften, die die wichtigsten Agrarmaßnahmen bieten, zu zerstören. Auch die Einbringung des Senfer Handelsabkommens, die fast gleichzeitig mit der Einführung der Agrarmaßnahmen im Reichstag erfolgte, ist geeignet, die Bedeutung der in Aussicht gestellten Agrarmaßnahmen zu unterwerfen, deren Wirksamkeit in erster Linie von einer erfolgreichen Revision unserer bisherigen Handelspolitik abhängt.

Durch das Senfer Handelsabkommen wird diese so notwendige Revisionspolitik von vornherein gescheitert.  
Auf Grund dieser ganzen Sachlage ergab sich auch die Zielsetzung des Reichslandbundes zu der ihm vom Reichsernährungsminister Schiele angetragenen Vermittlungssituation gegenüber der Reichsregierung aus den Reihen ihrer Anhänger aufzulaufen, die Opposition zu Silke rufen, ohne ihrerseits der Opposition den auch vom Reichslandbund selber schon geforderten Einfluss einzuzuführen, der sich aus der Bedeutung der Opposition ergibt. Eine zum durchgeführten Handeln entschlossene Reichsregierung hat auch, ganz abgesehen von dem Vorstandsparagraphen, genügend Druckmittel gegenüber eigenen Parteien, die in diesem Falle Zentrum und Staatspartei, in der Hand die energisch abzurufen, ein solches aus der Reichstagen verbinden können. Die Geschäftsstelle der nationalen Senfersektion haben eine ganz eindeutige Lage geschaffen, die den geforderten Vermittlungserfolg gegenstandslos gemacht hat.

## Deutscher Reichstag.

(35. Sitzung.) Berlin, 3. März.  
Der Reichstag lehnte den kommunikativen Hilfsantrag gegen den Reichsernährungsminister mit 311 gegen 80 Stimmen ab. Angenommen in zweiter und dritter Beratung wurde ein sozialdemokratischer Gegenentwurf, der das Brotgesetz praktisch aufhebt. Dafür stimmten Sozialdemokraten und Kommunisten.

Bei der Beratung des sozialdemokratischen Gegenentwurfes zur Verjüngung der minderbemittelten Bevölkerung mit billigen Getreidefleisch, richtend vom 1. März ab, jährlich ein Kontingent von 50 000 Tonnen soll für die Einführung zugute sein, betont Reichsernährungsminister Schiele, daß die Preise für Vieh ständig zurückgegangen seien, so daß die Getreidefleischzufuhr durch nichts gerechtfertigt sei. Er tritt daher den Gegenentwurf ab.

Hg. Geyd (Landvolkpartei) wendet sich ebenfalls gegen den sozialdemokratischen Antrag, ebenso Hg. Schmeibner (Lp), Hg. Wenzel zu Helm (D. Vp.) und Hg. Dr. Fehr (Deutsche Bauernpartei).

Hg. Bergmann (Soz.) tritt für die Getreidefleischzufuhr ein, da die verbrochene Vetterierung der ärmeren Bevölkerung mit Versorgung der Getreidefleisch noch immer nicht verwirklicht worden sei.

Weitere Redner der Wirtschaftspartei wenden sich dann noch einmal gegen den sozialdemokratischen Antrag, nicht zuletzt aus demselben, weil überhaupt keine Veranlassung bestehe, je mehr Getreidefleisch einzuführen. Damit schließt die Aussprache.

In der Abstimmung wird zunächst ein Abänderungsantrag der Konfessionslosen, die Getreidefleischzufuhr nicht vom 1. März, sondern vom 1. Juli dieses Jahres an zugunsten, abgelehnt.

Dann findet eine namentliche Abstimmung über den kommunikativen Antrag statt, das Zollfreie Getreidefleischkontingent auf 120 000 Tonnen jährlich festzusetzen. Dieser Antrag wird gleichfalls gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

## 50 000 Tonnen Getreidefleischzufuhr genehmigt.

Der kommunikativen Antrag auf 120 000 Tonnen Getreidefleischzufuhr wird mit 216 gegen 68 Stimmen abgelehnt. In Abstimmung werden dann Artikel 1 des Gesetzes, der die Zulassung eines 50 000-Tonnen-Kontingents mit Rückwirkung vom 1. März anspricht, mit 218 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und eines Teiles der Bauernpartei und einiger Mitglieder desentrums gegen 152 Stimmen und eine Stimmenmehrheit angenommen.

Die beiden anderen Artikel des Gesetzes werden angenommen. In der darauffolgenden namentlichen Abstimmung wird das Gesetz mit 223 Stimmen gegen 149 bei vier Enthaltungen einstimmig angenommen.  
Eine Entschließung des Ausschusses, nach der die Preise von Getreidefleisch für die minderbemittelte Bevölkerung in keinem Falle höher sein dürfen als der bisherige Preis des vollkommen Getreidefleischs, wird mit 205 gegen 68 Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Ebenso verfallt ein Antrag Dr. Fried (Nat.-Soz.), in den Haushalts 50 Millionen Mark einzuflehen zur Verbilligung von deutschem Getreidefleisch, der Ablehnung.  
Das Haus verlegt sich auf Mittwoch.

## Im den Etat des Reichsinnenministers

Die deutsche — die bolschewistische Kultur!  
Nach der Schluß der Debatte über den Etat des Reichsinnenministers geht zunächst in verhältnismäßiger Ruhe weiter. Dann erhebt sie aber eine verärgerte Note, und wenn sich schon vorher diese Debatte immer mehr auf das geistig-kulturpolitische Gebiet hinüberbeugen hatte, so war es heute entschieden nicht zureichend, wenn ein Abgeordneter sein Bedauern darüber aussprach, daß gegenüber den rein materiellen Interessen die geistigen und kulturpolitischen zu kurz kämen. Das Verbot des Demarqage-Films 3. B. der von allen Rednern eingehend behandelt wird, ist auch keine rein politische Angelegenheit. Aber diese Auseinandersetzungen, die von dem kommunikativen Hg. Dr. Fehr außerordentlich gut zugelassen werden, leiten nun hinüber zu einer energischen Auseinandersetzung zwischen der Mitte und der Sozialdemokratie auf der einen, die mitten auf der anderen Seite, die deutsche — die wirtschaftliche Kultur — das schließt sich in immer stärkerer Prägung dabei heraus. Der Redner benutzt den Zeitpunkt, um sich zu erheben, was unzureichende Elemente kritisiert, die einen Streifen gegen diesen selbst vorgebe. Aber wenn man sich allgemein schon auf dem Gebiet der Kultur nicht einigen kann, so ist das doch viel zu wenig, wenn man so lange damit, auf dem Gebiet der Politik. Denn da wird es eine Einigung nie. Eine Einigung auch besonders deswegen nicht, weil kulturpolitischen Auseinandersetzungen nun doch nicht wirtschaftlichen oder, wenn man will, materiell grund sind.

## Sitzungsbericht.

(36. Sitzung.) Berlin, 4. März.  
Nach Eröffnung der Sitzung durch Präsidenten, nach dem Ablauf des früheren langjährigen Sitzungsberichtes des Reichstages, die das Haus erst das 11. Verordnen durch Erhebung von den Plänen.  
Dann folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushaltsplanes, und zwar für den Reichsinnenministerium.

Hg. Geyd (Nationaldemokratische Partei) beschäftigt sich mit der Reichsreform und der Reform der deutschen Frage und sie müßte auch noch vor der Zeit aufgegeben werden. Weiter geht der Redner auf wirtschaftlichen Fragen ein und erklärt, daß die für einen Arbeitsdienst der deutschen Jugend einträte. Unter lebhaftem Widerspruch der Mitte nimmt auch gegen den Demarqage-Film Stellung.

Hg. Fehrer von Thüringen (Landvolkpartei) beantragt, daß die wirtschaftliche Kultur es verlohne, den wichtigsten Fragen von Kultur und Geist mehr Beachtung einzuräumen. Die Abfallkürzung der Jugend sei unbedingt dann zu verwerfen, wenn eine Kulturförderung der Jugend im frühen Alter geschieht. Deswegen seien auch der Herrschaft, den meisten Fragen gegen die Heraushebung des Abfallkürzungs.

Solange der deutschen Jugend der gute alte Kulturförderung fehlt, müßte jede politische Betätigung weitgehend unterbunden werden. Auch dieser Redner beschäftigt sich dann im einzelnen mit der Herrschaft, den meisten Fragen von Kultur und Geist mehr Beachtung einzuräumen. Die Abfallkürzung der Jugend sei unbedingt dann zu verwerfen, wenn eine Kulturförderung der Jugend im frühen Alter geschieht. Deswegen seien auch der Herrschaft, den meisten Fragen gegen die Heraushebung des Abfallkürzungs.

Bei dem bolschewistischen Kulturangriff handelte es sich nicht um eine an sich unverständliche Auseinandersetzung zweier Gesellschaften, sondern um den Generalangriff des Bolschewismus auf deutsche Kultur und deutsche Gegenwart. Es sei eine alte Forderung seiner Fraktion, daß die Zustimmung der Reichsregierung dem Wahlergebnis entsprechen müßte. Herr Fehrer vor allem sei das Mitglied der Reichsregierung, das nach dem Wahlergebnis vom 14. September dieser nicht mehr anbotenen

dürfe. Dem Minister gelte das schärfste Mißtrauen seiner Fraktion.  
Hg. Zörgler (Komm.) geht auf das Braunschweiger Wahlergebnis ein und erklärt es für den besten Beweis einer allgemeinen kommunikativen Offenheit. Die deutsche Antifolksbewegung habe ihren letzten Grund in den deutschen Antifolksbewegungen bei Kantonien. Der Redner vertritt dann die Anschauung des Kulturpolitikers, der die Kulturpolitik und nicht soziale Angriffe gegen die Maßnahmen, die in Deutschland gegen die kommunikativen Propaganda auf zukünftigen Gebiet eingeleitet worden sind. Dann macht er längere Ausführungen über die Kulturpolitik des Reichsinnenministeriums und der Oberpräsidenten.

Der Strafvollzug in Preußen.  
(210. Sitzung.) Berlin, 3. März.  
Der Preussische Landtag legte die allgemeine Aussprache zum Strafvollzug vor.  
Hg. Dr. Krieger (D. Vp.) hält eine schärfere Bestrafung von Angreifern auf die politische Ehre für unmissverständlich. Hg. Konrad (Landvolk) tritt für die Wahrung der Todesstrafe ein.  
Hg. Kaufmann (Wirtschaftsp.) lehnt die Aufhebung seiner Amtsgerichte, besonders im Osten, ab.  
Außenminister Dr. Schmidt

äußert sich über Fragen des Strafvollzugs. Der neue Strafvollzug in Preußen sei in vollem Umfang erst im kommenden Herbst in Kraft zu treten. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen werde keine Anwendung auch in anderen Ländern angestrebt. Die Überführung der Gefangenen des neuen Systems habe in der Öffentlichkeit zu der Ansicht geführt, daß den Gefangenen das Leben in der Strafanstalt allzu angenehm gemacht werde. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß von den rund 30 000 Gefangenen in den preussischen Strafanstalten etwa 20 000 Gefangene weniger als neun Monate Strafe zu verbüßen hätten und infolgedessen von vornherein für den Strafvollzug in Preußen ausreichen. Auch die in Preußen üblichen Freiheitsstrafen beträfen

freiheitsverwehrt zu prüfen. Die Willensfreiheit betreffen hätten, um den Zurechenbarkeit in Betracht. Hg. erklärt, die Reichslandbundes werden, daß in Preußen der hiesige Fall hinüberleitet. Hg. tritt für den Strafvollzug ein, der auf die Seelgerechtigkeit der Gefangenen zu prüfen.

Die Willensfreiheit betreffen hätten, um den Zurechenbarkeit in Betracht. Hg. erklärt, die Reichslandbundes werden, daß in Preußen der hiesige Fall hinüberleitet. Hg. tritt für den Strafvollzug ein, der auf die Seelgerechtigkeit der Gefangenen zu prüfen.

Die Willensfreiheit betreffen hätten, um den Zurechenbarkeit in Betracht. Hg. erklärt, die Reichslandbundes werden, daß in Preußen der hiesige Fall hinüberleitet. Hg. tritt für den Strafvollzug ein, der auf die Seelgerechtigkeit der Gefangenen zu prüfen.

Die Willensfreiheit betreffen hätten, um den Zurechenbarkeit in Betracht. Hg. erklärt, die Reichslandbundes werden, daß in Preußen der hiesige Fall hinüberleitet. Hg. tritt für den Strafvollzug ein, der auf die Seelgerechtigkeit der Gefangenen zu prüfen.

Die Willensfreiheit betreffen hätten, um den Zurechenbarkeit in Betracht. Hg. erklärt, die Reichslandbundes werden, daß in Preußen der hiesige Fall hinüberleitet. Hg. tritt für den Strafvollzug ein, der auf die Seelgerechtigkeit der Gefangenen zu prüfen.

Die Willensfreiheit betreffen hätten, um den Zurechenbarkeit in Betracht. Hg. erklärt, die Reichslandbundes werden, daß in Preußen der hiesige Fall hinüberleitet. Hg. tritt für den Strafvollzug ein, der auf die Seelgerechtigkeit der Gefangenen zu prüfen.

Die Willensfreiheit betreffen hätten, um den Zurechenbarkeit in Betracht. Hg. erklärt, die Reichslandbundes werden, daß in Preußen der hiesige Fall hinüberleitet. Hg. tritt für den Strafvollzug ein, der auf die Seelgerechtigkeit der Gefangenen zu prüfen.

Die Willensfreiheit betreffen hätten, um den Zurechenbarkeit in Betracht. Hg. erklärt, die Reichslandbundes werden, daß in Preußen der hiesige Fall hinüberleitet. Hg. tritt für den Strafvollzug ein, der auf die Seelgerechtigkeit der Gefangenen zu prüfen.

Die Willensfreiheit betreffen hätten, um den Zurechenbarkeit in Betracht. Hg. erklärt, die Reichslandbundes werden, daß in Preußen der hiesige Fall hinüberleitet. Hg. tritt für den Strafvollzug ein, der auf die Seelgerechtigkeit der Gefangenen zu prüfen.

Die Willensfreiheit betreffen hätten, um den Zurechenbarkeit in Betracht. Hg. erklärt, die Reichslandbundes werden, daß in Preußen der hiesige Fall hinüberleitet. Hg. tritt für den Strafvollzug ein, der auf die Seelgerechtigkeit der Gefangenen zu prüfen.

Die Willensfreiheit betreffen hätten, um den Zurechenbarkeit in Betracht. Hg. erklärt, die Reichslandbundes werden, daß in Preußen der hiesige Fall hinüberleitet. Hg. tritt für den Strafvollzug ein, der auf die Seelgerechtigkeit der Gefangenen zu prüfen.

Die Willensfreiheit betreffen hätten, um den Zurechenbarkeit in Betracht. Hg. erklärt, die Reichslandbundes werden, daß in Preußen der hiesige Fall hinüberleitet. Hg. tritt für den Strafvollzug ein, der auf die Seelgerechtigkeit der Gefangenen zu prüfen.